MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
153 (1942)

152 (6.6.1942) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-249178

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 Pf. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1,70 M., durch die Post 1,70 M. zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, So Freiburger Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. für den folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 14 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 70 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Samstag, 6. Juni / Sonntag, 7. Juni 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim

153. Jahrgang — Nummer 153

Neue Seeschlacht in der Südsee?

Die Amerikaner fürchten Angriff auf USA-Westküste

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 6. Juni.

Die neue Offensivtätigkeit Japans zur See erregt in den USA und England nicht zuletzt wegen der ungeheueren Reichweite der japanischen Flotte größte Besorgnis. Die Japaner waren in der Lage, gleichzeitig Aktionen gegen Madagaskar und Alaska auszuführen und zur selben Stunde in großer Stärke vor den Midway-Inseln zu erscheinen, dem vorgeschobenen Stützpunkt der Amerikaner zwischen Hawaii und dem asiatischen Kontinent. Nach amerikanischen Berichten soll es auf der Höhe der Midway-Inseln zu einer neuen Seeschlacht großen Stils gekommen sein. Man folgert das aus einem Bericht des Oberbefehlshabers der USA-Flotte im Pazifik, Admiral Chester Nimets, obwohl noch keine amtliche Bestätigung des Marineamtes in Washington vorliegt. In Washington erklärt man lediglich vorsichtig, die Japaner seien im Augenblick offenbar dabei, die Stärke der Abwehrkraft der USA an verschiedenen Stellen des Pazifik zu erproben.

An der amerikanischen Pazifikküste ist man allerdings etwas anderer Meinung und fürchtet nach den dortigen Berichten, daß es sich bei den Angriffen auf Dutch Harbour und bei den Kämpfen bei den Midway-Inseln lediglich um Ablenkungsmanöver handelt und daß die Japaner in Wirklichkeit größere Operationen planten, vor allem einen neuen Schlag gegen Pearl Harbour, möglicherweise sogar gegen die amerikanische Westküste. Die gesamte Pazifikküste ist auf jeden Fall in höchste Bereitschaft gesetzt. In der Washingtoner Oeffentlichkeit war die Unruhe um Hawaii gestern so groß, daß das Marineamt eine beschwichtigende Erklärung herausgeben mußte, in der gesagt wurde, das Amt habe mit Honolulu gesprochen; noch sei dort alles ruhig.

Die amerikanische Presse veröffentlicht trotz des Ausbleibens amtlicher Berichte bereits in ihrer alten Weise phantastische Nachrichten über einen großen Seesieg der Amerikaner. Sie setzt damit ihre verantwortungslose Sensationsberichterstattung, die schon bei früheren Gelegenheiten das amerikanische Volk irreführte, fort. Der auch in Deutschland bekannte amerikanische Schriftsteller Vincent Sheenan hielt ihr in diesen Tagen in einer amerikanischen Zeitschrift einen Spiegel vor. „Die USA-Presse", schrieb Sheenan, „ermuntert das Volk in unverantwortlicher Weise zum selbstbetrügerischen Optimismus, und zwar tut sie das zum Teil aus rein geschäftlichen Erwägungen, um den Absatz ihrer Blätter zu erleichtern. So erscheinen jeden Morgen und jeden Abend Ueberschriften, wie z. B. „Die Japaner vernichtend geschlagen" und „Die Japaner auf der Flucht" und ähnliche. Gleichzeitig aber haben die Vereinigten Staaten die halbe Welt verloren."

Sheenan stellt dann die Frage nach den Gründen dieser Sensationsberichterstattung und beschuldigt in diesem Zusammenhang auch die politischen Hintermänner der Presse in Washington, die durch ihre eigenen Erklärungen zum Entstehen eines solchen verantwortungslosen Optimismus beitrügen. Infolgedessen sei es kein Wunder, daß der Durchschnittsamerikaner nicht nur das Vertrauen zur Presse, sondern zu amtlichen Erklärungen über die Kriegsführung überhaupt verliere, denn auch die amtlichen Erklärungen seien entweder unvollständig oder irreführend oder sie kämen viel zu spät heraus.

Bürgermeister La Guardia ordnete für die vergangene Nacht zum Samstag für ganz Neuyork eine große Verdunkelungsübung an, die sich nicht nur auf das eigentliche Manhattan, sondern auch auf die ganzen benachbarten Küstenbezirke erstreckte.

Das Schlachtschiff bei Diego Suarez gesunken

(Funkmeldung der NMZ)
+ Tokio, 6. Juni.

Wie die Zeitung „Tominri Schimbun" erfährt, ist das in Diego Suarez torpedierte britische Schlachtschiff vom Typ „Queen Elizabeth" inzwischen gesunken. Eine Bestätigung von anderer Seite steht noch aus.

Vier feindliche U-Boote von den Japanern versenkt

(Funkmeldung der NMZ)
+ Tokio, 6. Juni.

Von Ende Mai bis Anfang Juni wurden in der Tokio-Bucht, in den Gewässern am Südende der Präfektur Wakayama (Einschoten-Straße) sowie südwestlich von Kiushu mit Sicherheit vier feindliche U-Boote versenkt.

Wieder 19 Schiffe mit 108 300 BRT versenkt

Deutsch-italienischer Gegenangriff in Nordafrika - Sowjetangriffe verlustreich abgewehrt - 35 Britenflugzeuge abgeschossen

(Funkmeldung der NMZ.)
+ **Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juni.**

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Einschließungsfront von Sewastopol wurden die feindlichen Befestigungen durch starkes Feuer schwerster Artillerie und zusammengefaßte Luftangriffe bekämpft.

Im Südabschnitt der Ostfront schlugen deutsche und ungarische Truppen vereinzelte feindliche Angriffe unter blutigen Verlusten für den Gegner ab.

Im mittleren u. nördlichen Frontabschnitt wurden mehrere im rückwärtigen Frontgebiet eingeschlossene Gruppen des Feindes weiter zusammengedrängt und zahlreiche Ortschaften genommen.

An der Wolchow-Front wurden starke feindliche Angriffe in schweren Kämpfen und im Zusammenwirken mit Sturzkampfverbänden abgewehrt. Der Gegner hatte sehr hohe blutige Verluste und verlor 22 Panzer.

Im Finnischen Meerbusen beschädigte Marine-Artillerie ein sowjetisches Unterseeboot durch mehrere Treffer; mit dem Untergang des Bootes ist zu rechnen.

In Nordafrika wiesen deutsch-italienische Truppen stärkere britische Angriffe ab und gingen selbst zum Gegenangriff über. Die Briten verloren 36 Panzer, zahlreiche Kraftfahrzeuge und mehrere hundert Gefangene. In Luftkämpfen wurden 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände das Hafengebiet von Tobruk an.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche Unterseeboote an der Ostküste Nordamerikas, im Karibischen Meer und ostwärts der Antillen 19 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 108 300 BRT.

Vor der flandrischen Küste versenkten Torpedoboote im Artilleriegefecht zwei britische Kanonenschnellboote.

Bei Vorstößen britischer Luftstreitkräfte gegen die Küste der besetzten Westgebiete wurden am gestrigen Tage 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 6. Juni mehrere Orte in Westdeutschland an. In einigen Städten des Industriegebietes entstanden Brandschäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 13 der angreifenden Bomber ab.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote in den amerikanischen Gewässern hat sich das Boot des Korvettenkapitäns Hartenstein besonders ausgezeichnet.

Acht Handelsschiffe am Freitag versenkt

(Funkmeldung der NMZ.)
— Berlin, 6. Juni.

Acht feindliche oder in feindlichen Diensten stehende Handelsschiffe wurden im Laufe des 5. 6. im Westatlantik, an der amerikanischen Ostküste, im Karibischen Meer und im Golf von Mexiko als versenkt gemeldet.

Bei den versenkten Schiffen handelt es sich um vier amerikanische Frachtdampfer, zwei britische Frachtdampfer und je ein norwegisches und holländisches Handelsschiff mittlerer Tonnage, die beide für eine amerikanische Reederei fuhren. Von sämtlichen Schiffen wurden Ueberlebende in Häfen der amerikanischen Ostküste, des Golfs von Mexiko und der Antillen gelandet. Das amerikanische Marinedepartement gibt den Verlust der acht Handelsschiffe zu.

305 Todesopfer in Köln

(Funkmeldung der NMZ)
+ Köln, 6. Juni.

Die im OKW-Bericht vom 3. Juni gemeldete Totenzahl in Köln auf Grund des Luftangriffes in der Nacht zum 31. Mai hat sich bedauerlicherweise von 280 auf 305 erhöht.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ)
+ Rom, 6. Juni.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen der Achsenstreitkräfte in der Marmarica nehmen weiterhin einen günstigen Verlauf. Starke feindliche Einheiten, die, unterstützt von Artillerie und Panzerspähwagen, versuchten, uns aus erreichten Stellungen zurückzudrängen, wurden geschlagen und unsererseits angegriffen. 36 Panzer und einige Dutzend Lastwagen wurden zerstört und einige hundert Gefangene gemacht.

Die Luftwaffe entwickelte trotz der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen eine wirksame Tätigkeit. 14 britische Flugzeuge wurden abgeschossen, sechs zur Landung gezwungen, eines durch Bodenfeuer getroffen und abgeschossen. Drei unserer Flugzeuge kehrten von den Unternehmungen des gestrigen und vorgestrigen Tages nicht zurück.

Ein Beaufighter versuchte, die Insel Lampedusa zu überfliegen. Von der Flak getroffen stürzte er ins Meer. Die beiden Unteroffiziere, die die Besatzung ausmachten, wurden gerettet und gefangengenommen.

Ein Angriff, den mehrere Wellen englischer Flugzeuge in der vergangenen Nacht auf Neapel und Umgebung unternahmen, verursachte leichte Schäden. Einige Brände konnten sofort unterdrückt werden. Unter der Zivilbevölkerung ein Toter und ein Verwundeter.

Der Angriff erreichte anschließend die Küste der Provinz Littoria, wo Leuchtraketen abgeworfen wurden.

Der Großmufti und Ministerpräsident Cailani besuchten Arbeitsdienstlager. Der Großmufti Emin el Husseini und Ministerpräsident Raschid Ali el Cailani haben in den letzten Tagen verschiedene Arbeitsdienstlager in der Nähe Berlins besichtigt und Reichsarbeitsführer Hierl einen Besuch abgestattet.

Neuer USA-Erpressungsversuch an Irland

Irland wird vor die Wahl gestellt: entweder zu verhungern oder sich zu fügen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 6. Juni.

Nach englischen Quellen soll von amerikanischer Seite eine letzte Anstrengung gemacht werden, die bisherige irische Neutralitätspolitik zu durchbrechen und de Valera zu veranlassen, den Amerikanern die von den beiden angelsächsischen Westmächten so heiß begehrten Flottenstützpunkte des Freistaates Eire zu verschaffen. In amerikanischen Kreisen nimmt man, wie in London erklärt wird, nicht an, daß de Valera diesem erneuten Erpressungsversuch sofort erliegen wird. Man glaubt aber, daß der Inhalt der Eröffnungen, die dem irischen Staatspräsidenten gemacht werden, den Freistaat binnen kurz oder lang einfach zwingen müssen, dem amerikanisch-englischen Druck nachzugeben.

Diese gewundenen Ausführungen bedeuten auf deutsch nichts weiter als eine unverhüllte Drohung mit dem Hungertode. Nachdem man die Zufuhrschiffahrt nach Eire bereits auf ein kaum erträgliches Mindestmaß herabgesetzt hatte, geht man jetzt daran, die Schlinge anzuziehen und Eire mit Gewalt in den Krieg hineinzupressen.

Engländer und Amerikaner versprechen sich von einer Besetzung der irischen Häfen als Flottenstützpunkte eine weit wirksamere Bekämpfung der U-Bootgefahr, als dies bisher möglich war.

Die Japaner an der indischen Grenze!

England muß mit einem unmittelbaren Angriff auf Indien rechnen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Stockholm, 6. Juni.

Nach einer Reutermeldung aus Neu-Delhi haben japanische Verbände Homalin, östlich des Chindwin, erreicht, das rund 30 Kilometer von der indischen Grenze entfernt ist. Zwischen den Briten und Japanern sei es an der Grenze noch zu keiner Fühlung gekommen. In der Meldung heißt es weiter, daß man nicht glaube, daß die bisher angelaufenen japanischen Verbände stark genug seien, um Indien anzugreifen, was sich jedoch, wie die Erfahrung zeigte, sehr bald ändern kann.

Von verschiedenen englischen Zeitungen, vor allem vom „Manchester Guardian" und vom „Daily Herald", war in den letzten Wochen immer wieder die Frage gestellt worden, ob die britische Regierung nicht angesichts der Tatsache, daß die Japaner in unmittelbarer Nähe Indiens ständen, trotz des Fiaskos der Mission Cripps nicht Vorschläge an die Inder machen wollte, um aus der jetzigen Sackgasse herauszukommen.

Der Staatssekretär für Indien, der hochkonservative Amery, erklärte gestern in einer Rede, die britische Regierung halte an ihrem alten Standpunkt fest. Sie sei bereit gewesen, Indien Einigkeit und inneren Frieden zu geben. Die indische Führung hätte nicht das nötige Interesse gezeigt und so komme es jetzt auf Indien an, neue Vorschläge zu machen, nicht auf England. In London sei man nach wie vor der Ansicht, daß Vorschläge, die von Indien kämen, diskutiert werden könnten.

England setzt also seine völlig unfruchtbare Politik in Indien fort, die nur darauf berechnet ist, seine eigene Stellung zu halten.

Das Kriegsprogramm für 1942

* Mannheim, 5. Juni.

Für Deutschland hat der Führer es in seiner Rede am Heldengedenktag in folgender klassischer Formulierung dem deutschen Volke und der ganzen Welt bekanntgegeben:

„Die bolschewistischen Horden, die den deutschen und die verbündeten Soldaten in diesem Winter nicht zu besiegen vermochten, werden von uns in dem kommenden Sommer bis zur Vernichtung geschlagen werden. Der bolschewistische Koloß, den wir in seiner ganzen grausamen Gefährlichkeit erst jetzt erkennen, darf — und dies ist unser unumstößlicher Entschluß — die gesegneten Gefilde Europas nie mehr berühren, soll in weitem Abstand von ihnen seine endgültige Grenze finden".

In seiner Rede am 26. April hat der Führer dann dieses Kriegsprogramm gegenüber unserem östlichen Gegner noch einmal wiederholt und gegenüber unserem westlichen Gegner erweitert:

„Der Kampf im Osten wird seine Fortsetzung finden. Der bolschewistische Koloß wird von uns solange geschlagen werden, bis er zertrümmert ist. Gegen England selbst aber kommt zunächst als erstes die U-Bootwaffe immer mehr zum Tragen".

Und weiter:

„Sollte sich in England der Gedanke, den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung mit neuen Mitteln weiterzuführen, durchsetzen, dann möchte ich feststellen. .... Möge dieser Mann nicht wieder klagen und wimmern, wenn ich mich nun gezwungen sehen werde, eine Antwort zu geben, die sehr viel Leid über sein eigenes Volk bringen wird. Ich werde von jetzt an wieder Schlag um Schlag vergelten, bis dieser Verbrecher fällt und sein Werk zerbricht."

Das deutsche Kriegsprogramm für das Jahr 1942 ist damit in einer Offenheit und einer Eindeutigkeit, die überraschen müßte, wenn sie nicht ein so eindrucksvoller Beweis deutscher Stärke und Sicherheit wäre, formuliert: Offensivkrieg zu Lande gegen den Osten, Offensivkrieg zur See gegen den Westen, Offensivkrieg zur Luft gegen England. Es ist ein klares, ein eindeutiges Programm.

Mittlerweile ist fast das halbe Jahr vorbei und die Welt hat Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, wie sehr die Tatsachen der damaligen Ankündigung entsprochen haben und wie ernst es dem Führer und der deutschen Wehrmacht mit der Durchführung dieses Programms ist. Kerisch und Charkow, die beiden Offensivschlachten im Osten, sind bereits geschlagen, und sie haben, wie alle deutschen Offensivschlachten gegen unseren östlichen Gegner mit einem überwältigenden deutschen Sieg geendet. Die Offensive zur See ist in vollem Gange, und sie hat zu Erfolgen geführt, die auch der kühnste Optimist bei uns nicht zu hoffen und der trübseligste Pessimist der Gegenseite nicht zu befürchten gewagt hatte! Die Mai-Rekord-Versenkungsziffer dieses Jahres ist fast doppelt so hoch wie die Rekord-Versenkungsziffer des vergangenen Jahres! Was aber den Luftkrieg anlangt, so hat auch hier das Wort des Führers Geltung und Bestand gehabt: es waren nicht deutsche, es waren englische Bombergeschwader, die ihn dieses Jahr eröffnet haben; aber entsprechend dem Worte des Führers, hat die deutsche Vergeltung keine 24 Stunden jeweils auf sich warten lassen.

Soweit das deutsche Kriegsprogramm. Es wird ergänzt durch die programmatischen Erklärungen unserer Verbündeten. Für Italien hat diese Erklärung am 30. Mai Graf Ciano vor dem faschistischen Großrat abgegeben. Sie gipfelte in der Feststellung:

„Unsere Völker und unsere Regierungen sind sich völlig darüber im klaren, daß der Krieg, den sie auf verschiedenen Kriegsschauplätzen ausfechten, nur ein einziger Krieg ist. Ihre Zusammenarbeit ist also ein Zeichen nicht nur für die vollkommenste Treue, sondern auch für den festen Entschluß der Dreierpaktmächte, mit allen Mitteln zu den gegenseitig übernommenen Verpflichtungen zu stehen."

Für Japan hat Ministerpräsident Tojo am 27. Mai das Kriegsprogramm der kaiserlichen Regierung folgendermaßen umrissen: „Japan ist fest entschlossen, seine siegreichen Feldzüge fortzusetzen und wird sein Aeußerstes hergeben, um als Teilhaber des großartigen Kampfes Deutschlands und Italiens gegen die USA und Großbritannien seinen Beitrag zu den umfassenden Siegen dieser Länder zu leisten. Japan hat insbesondere Interessen, in strategischer Hinsicht mit seinen Verbündeten aufs engste zusammenzuarbeiten."

Wie steht es aber mit dem Kriegsprogramm unserer Gegner? Man wird vergebens in den Reden und Kundgebungen Churchills und Roosevelts eine Erklärung suchen, die auch nur mit annähernd gleicher Deutlichkeit wie etwa die Erklärung des Führers auf eine bestimmte Kriegsidee und einen klaren Kriegsplan unserer Gegner schließen läßt. Sie können auch gar keinen solchen Plan haben, einfach deswegen nicht, weil die Interessen unserer Gegner viel zu weit auseinanderlaufen, als daß sie sich zu einem solch einheitlichen Plan kombinieren ließen. Sowjetrußland betrachtet seine Front als die ausschlaggebende und verlangt, daß England und Amerika sie mit allen ihren Kräften stützen. Tschangkaischek ist umgekehrt der Auffassung, daß der chinesische Kriegsschauplatz in Wirklichkeit der entscheidende sei und möchte die USA-Hilfsmittel statt für Moskau für Tschungking mobilisieren. Ihm fällt wieder Curtin, Australiens Ministerpräsident, ins Wort, der für sein Land die wichtigste Rolle in der alliierten Kriegsstrategie reklamiert und dringend fordert, daß die ganze militärische Kraft der Alliierten zur Verteidigung des australischen Kontinents eingesetzt wird. Amerika selbst ist im Laufe der letzten Monate zu der Erkenntnis gebracht worden, daß alle kontinentalen

MARCHIVUM

Kriegsschauplätze gegenüber dem Kriegsschauplatz zur See, auf dem einzig und allein der Ausgang des Krieges entschieden werde, nebensächlich seien. In England wiederum spukt die Idee der zweiten Front in den Gehirnen herum, und der englische Generalstab hat Mühe, sie daraus wieder zu vertreiben, und um das besser zu können, wirft er den Massen den Köder der neuen „Luftoffensive gegen Deutschland" hin. Und weil sie über das andere doch nicht einig werden können, stürzen sich nun alle auf diesen Köder und zerren ihn nun hin und her als die große strategische Offenbarung des Kriegsjahres 1942.

Es ist höchst bezeichnend, daß unseren Gegnern der Luftkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung als das einzige Gebiet erscheint, auf dem sie noch eigener Initiative fähig sind! Alle andere Gebiete strategischen Planens und strategischen Handelns sind ihnen nicht nur versperrt, sondern müssen sie selbst als versperrt anerkennen. Auf allen Landfronten, sei es auf dem sowjetrussischen Kriegsschauplatz, sei es auf dem indischen, sind sie in eine Defensive gedrängt, die sie nur hilflos abwarten läßt, was der Gegner tun wird. Auf den Kriegsschauplätzen zur See, sei es dem atlantischen, sei es dem pazifischen, sieht es nicht anders aus. Alle großen Worte von einer Offensive gegen „die deutsche U-Bootwaffe" oder gegen die „japanischen Eindringlinge" sind längst ins Leere verhallt: man wäre schon froh, wenn man nur die leiseste Chance einer erfolgreichen Defensive sähe! Einzig und allein die Verlagerung des Krieges auf das nichtmilitärische Gebiet, nämlich auf den terroristischen Kampf gegen die deutsche Zivilbevölkerung, erscheint unseren Gegnern noch möglich. Da glauben sie noch Chancen einer eigenen Initiative zu haben: da hoffen sie noch die Erfolge einheimsen zu können, die ihnen das Schlachtenglück, das in diesem Falle mehr als bei irgend einem geschichtlichen Vorbild nichts anderes als Spruch der Geschichte selbst ist, auf den Schauplätzen des wirklichen Krieges verweigert! Da glaubt Herr Roosevelt jenen Trumpf für die Herbstwahlen ergattern zu können, den er braucht, wenn nicht der Unmut über seine Niederlagen die Wählermassen ins gegnerische Lager treiben soll! Da glaubt Herr Churchill die notwendige Aufpulverung für sein englisches Volk zu finden, das vergebens fragt, wo denn die entscheidenden Siege bleiben, die sein Ministerpräsident ihm für das Jahr 1942 in so sichere Aussicht gestellt hat!

Es ist ein wahrhaft armseliges Kriegsprogramm, das sie da dem unseren entgegenzustellen zu haben. Ein Programm, das, wenn sie es erfüllen können, freilich viel Leid über das deutsche Volk bringen kann und wird, aber ein Programm, das schon deswegen fehlgeht, weil es sich gegen die unangreifbarste Stelle der deutschen Front: gegen das deutsche Herz richtet.

Im Kampf der Soldaten gegen Soldaten sind sie unterlegen: im Kampf ihrer Mordwaffen gegen die Herzen der deutschen Frauen werden sie erst recht unterliegen! Das wissen wir; es wäre für unsere Gegner nur selbst gut, wenn auch sie sich bald zu dieser Erkenntnis hindurchringen könnten! Denn vergessen wird ihnen dieses „Kriegsprogramm" in den Stunden der Abrechnung sicher nicht!

Dr. A. W.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin**, 6. Juni.

An der Spitze der Kampfergebnisse an den Fronten stehen die überraschenden Schläge der japanischen Bundesgenossen vor Madagaskar und Sydney. Die japanische U-Bootwaffe hat vor Madagaskar, das etwa 18 000 Kilometer vom japanischen Heimathafen entfernt liegt, ein britisches Schlachtschiff und einen britischen Kreuzer torpediert und schwer beschädigt. Japanische Spezial-U-Boote sind auch in den größten Hafen des australischen Festlandes, in den Hafen Sydney, eingedrungen und haben ein feindliches Kriegsschiff versenkt. Beide Taten der japanischen U-Bootwaffe sind erneut Beweis des todesverachtenden Einsatzes der Japaner, sie zeigen aber auch, besonders in dem kühnen Vorstoß nach Madagaskar, die Reichweite ihrer Kraft.

Der Vorstoß auf Madagaskar wird wegen der Riesenentfernung dieses Angriffspunktes von der japanischen Heimatbasis die Bewunderung der Welt erwecken, und der Angriff der japanischen Spezialboote im Hafen von Sydney die gleiche höchste Achtung vor der Todesentschlossenheit der Mannschaften dieser japanischen Spezialboote, die zum ersten Mal bei Pearl Harbour eingesetzt waren. Es handelt sich hier um kleine U-Boote von nur etwa 14 Meter Länge, die von zwei Mann bedient werden und einen begrenzten Aktionsradius besitzen. Hier gehört höchstes Soldatentum dazu, um die Torpedogeschosse bis dicht an den Feind zu tragen.

Am gleichen Tage erfolgte der neue japanische Angriff auf die Midway-Inseln, und zwar durch die japanische Luftflotte, 200 Kilometer nordwestlich von Hawaii. Der Sender Tokio meldet als Erfolg dieser Angriffe die Zerstörung des Pazifikkabels und mehrerer Häfen des Inselarchipels.

*

Die neuen Versenkungen an der Küste der USA und im Karibischen Meer steigern die ohnehin schon katastrophale Tonnagenot in den USA. Wohl gehen Herr Hull und Herr Knox unangenehmen Fragern durch Beschränkung der Washingtoner Pressekonferenzen auf zwei Wochentage tunlichst aus dem Wege, doch damit ist die Beunruhigung der öffentlichen Meinung der USA keineswegs behoben. Wie der Lissaboner „Diario" meldet, hat auf der Tagung des Reedereiverbandes der Oststaaten in Philadelphia der Präsident der Standard Shipping Company in längerer Rede ausgeführt, daß seine Gesellschaft mehr als 90 v. H. der noch im Vorjahr verfügbaren Tonnage eingebüßt habe. Er führte weiter aus, wenn diese Schrumpfung weitergehe, dann sei der Zeitpunkt vorauszusehen, daß seine Schiffahrtslinie zur Einstellung des Gesamtverkehrs gezwungen sein werde.

*

Die Sensation der Neuyorker Presse von gestern war die United-Preß-Meldung von dem Auftauchen japanischer U-Boote im Golf von Kalifornien an der Westküste Mexikos. Obwohl noch keine amtliche Bestätigung der Meldung vorliegt, bringen „Sun" und „Newyork Herald" eingehende Schilderungen der Panik in La Paz, die durch die auch vom mexikanischen Rundfunk übernommene Meldung hervorgerufen wurde. Diese Vorkommnisse, so meint selbst das Lissaboner Blatt, sind schwer in Einklang zu bringen mit den immer neuen Zukunftsfanfaren, die aus dem Weißen Haus über den westlichen Erdteil klingen.

Rücktritt der irakischen Regierung. In Bagdad hat ein Kabinettswechsel stattgefunden. Ministerpräsident Nari Pascha gab seine Demission, wurde aber gleichzeitig mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Grenzziehungsverhandlungen Peru-Ecuador aufgenommen. Die Verhandlungen über die neue Grenzziehung zwischen Peru und Ecuador begannen am Mittwoch an Bord des Dampfers „Colon" in der Bucht von Guayaquil.

Es ist ein weiter Weg nach Tschungking . . .

Bei der Suche nach einem Ersatz für die Burmastraße kommen die Alliierten auf die ausgefallensten Ideen

— **Zürich** (Sonderdienst der NMZ.), 5. Juni.

Für die immer unlösbarer werdenden Schwierigkeiten der heute völlig isolierten Tschungking-Regierung liefert ein Sachverständigen-Artikel des schweizerischen Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung" in Ostasien, Walther Bosshardt, einen schlüssigen Beweis. Bosshardt erklärt in einem Bericht aus Neu-Delhi, trotz allem Gerede von Ersatzstraßen bleibe Tschungking nur eine einzige offene Verbindung mit der Außenwelt übrig, nämlich die Straße durch Zentralasien nach der Sowjetunion. Diese alte sogenannte „Kaiserstraße" führt von Tschungking über Siangfu, Urumtschi nach Sowjetisch-Turkestan. Die Entfernung allein von der sibirischen Grenze nach Tschungking beträgt rund 3500 Km. Die Straße zieht sich in ihrem ganzen Verlauf durch große Wüsten und Steppen hin. Von amerikanischer und englischer Seite plant man nun, diese Straße zu benutzen, um die Lieferungen auf Grund des neuen Pacht- und Leihvertrages mit Tschungking wenigstens einigermaßen durchzuführen.

Man will die von Tschungking benötigten Waren zunächst nach dem Persischen Golf bringen, dann durch Iran transportieren und schließlich auf der turkmenisch-sibirischen Bahn nach Sergiopol befördern, das nur noch 150 Kilometer von der Tschungkinggrenze entfernt liegt.

Schon diese Streckenführung zeigt, welch ungeheuren Umweg amerikanisches Kriegsmaterial im Vergleich zu dem bisherigen Weg über die Burmastraße machen muß, ganz abgesehen von der Ueberlastung des Persischen Golfes und der iranischen Verkehrsmittel durch die Belieferung der Sowjetunion. Bosshardt weist aber weiter darauf hin, daß auf dieser Strecke zunächst einmal Benzin-, Oel-, Reifenlager sowie Reparaturstationen und Proviantmagazine geschaffen werden müssen.

Nach den Berechnungen amerikanischer Sachverständiger würde jeder Lastwagen auf der 3500-Km.-Strecke von der Grenze bis nach Tschungking 1800 Liter Benzin und die gleiche Menge für die Rückfahrt benötigen. Diese entspricht einem Brennstoffgewicht von 2200 Kilo. Wenn die für einen regelmäßigen Verkehr notwendigen Vorräte nach den geplanten Stationen längs der Straße durch Kamelkarawanen transportiert werden, muß davon ausgegangen werden, daß jedes Tier eine durchschnittliche Ladung von 100 Kg. trägt und täglich 25 Kilometer zurücklegt. Man würde also 14 Kamele benötigen, um das Benzin für einen einzigen Lastkraftwagen herbeizuschaffen.

Tschungking verlangt Generaloffensive

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. Juni.

Der Botschafter Tschungkings in London, Dr. Wellington Koo, hatte gestern eine sehr ernste Aussprache mit Außenminister Eden. An Gesprächsstoff mangelte es gewiß nicht angesichts der katastrophalen Wendung, die die Lage in Ostasien für den Gegner genommen hat. Obwohl sich bis zu einem gewissen Grade die Sorgen der angelsächsischen Länder mit denen Tschungkings decken, hat dieses doch noch ein beträchtliches Stück mehr, denn es muß jetzt das Gefühl haben, dem Zusammenbruch seiner gegenwärtigen Staatsform unmittelbar gegenüberzustehen. Das entscheidende Ereignis ist der Verlust des Burmaweges, der die weitere Lieferung an Kriegsmaterial in Frage stellt. Tschungking-China hat zwar einige Fabriken für leichte Waffen, aber in bezug auf schwere Waffen, wie Artillerie, Tanks und Flugzeuge, ist es ausschließlich auf die Weltmächte angewiesen, während die gegenwärtigen Kämpfe in rasendem Tempo den bescheidenen Vorrat aufzehren.

So ist es denn zu verstehen, daß Dr. Koo Eden um möglichst schnelle und umfangreiche Lieferungen ersuchte, wobei er erklärte, daß die jetzige japanische Aktion offensichtlich den Sinn einer Generaloffensive hätte, so schnell wie möglich die Macht Tschangkaischeks zu brechen.

Die Situation ist zu deutlich als daß Eden noch der besonderen Vorstellungen Koos bedürfte, um sie zu begreifen. Schon von sich aus hatte er vor wenigen Tagen im Unterhaus darauf hingewiesen, doch hatte er auch gleichzeitig angedeutet, wo das Problem liegt, indem er Lieferungen nur „im Rahmen der Möglichkeiten" versprach. Etwas anderes wird er gestern auch seinem Besucher nicht gesagt haben und beide sind sich klar, was das bedeutet. Es bedeutet, daß eben wegen der Unmöglichkeit des Transports keine schwere Artillerie und Tanks, sondern nur Flugzeuge, Piloten und leichte Waffen auf dem Luftweg geliefert werden können, wobei allerdings angesichts der prekären Lage Indiens auch an sich lieferbares Material nur in geringem Umfang zu entbehren ist, was Eden im Unterhaus gleichfalls angedeutet hatte. Da die Versprechungen Englands also weitgehend nur platonisch sein müssen und Koo sich darüber klar sein muß, so kann sich das Gespräch nicht ausschließlich auf die Frage der Lieferungen beschränkt haben.

Ueber den weiteren Gegenstand der Unterhaltungen macht denn auch United Preß Andeutungen, die sich auf „glaubwürdige diplomatische Kreise" stützen.

Danach wird von Tschungking, England und den USA eine baldige Offensive gegen Japan entweder von Australien oder von Indien aus prinzipiell ungegeben. Gleichzeitig habe Tschungking von neuem seine Beschwerde erhoben, daß Washington und London „unentwegt auf den europäischen Kriegsschauplatz starren".

Mit begreiflichem Unbehagen sieht Tschungking diesen Dingen besonders in diesem Augenblick zu, wo es den Zeitpunkt fast mit mathematischer Sicherheit berechnen kann, da es den japanischen Armeen massenlos gegenüberstehen wird. Mit Bitterkeit empfindet es die angelsächsische Strategie, die das Schwergewicht auf Europa verlagern möchte, als einen Verrat, um so mehr als es gerade die Versprechungen Londons und Washingtons waren, die Tschangkaischek den Mut gaben, sich hartnäckig der Neuordnung Asiens, wie sie Japan vorschwebt, in den Weg zu stellen. In der Tat spielt die Offensive gegen Japan im Munde der führenden angelsächsischen Persönlichkeiten eine große Rolle, doch wird es aus naheliegenden Gründen auf absehbare Zeit auch dabei bleiben. In der Zwischenzeit jedoch, das fühlt Tschangkaischek deutlich, dürfte sich sein Schicksal erfüllen.

Tschungkings vier Forderungen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. Juni.

Nachrichten, die „News Chronicle" jetzt aus Tschungking veröffentlicht, spiegeln den Ernst der Lage deutlich wider. Tschungking wünscht, so berichtet das Blatt, folgendes:

1. Größere Verantwortung der USA für den Kriegsschauplatz im Stillen Ozean.

2. Zusammenfassung der jetzt in London und Washington bestehenden Kriegsräte für den Stillen Ozean zu einem einzigen Kriegskomitee in London.

3. Bessere Planung des pazifischen Krieges unter gemeinsamem höchstem Oberbefehl.

4. Die koordinierte alliierte Hilfe für Tschungking-China und eine neue Front gegen Japan.

Das zuletzt von „News Chronicle" erwähnte Verlangen ist natürlich das wichtigste. Die Unmöglichkeit seiner Erfüllung erklärt allerdings auch gleichzeitig, warum einstweilen zunächst auf einen gemeinsamen Oberbefehl im Pazifik verzichtet worden ist, nachdem Wavell an eben dieser Aufgabe gescheitert ist und die japanischen Erfolge die pazifische Front der USA und Großbritanniens in zwei Teile getrennt haben.

Fünf Mehlschieber zum Tode verurteilt

dnb. **Kattowitz**, 5. Juni.

Der Kriminalpolizei in Kattowitz gelang es vor einiger Zeit, einem großangelegten Schleichhandel mit Brot, Mehl, Brotmarken und Mehlbezugscheinen auf die Spur zu kommen, der in Krenau O/S seinen Mittelpunkt hatte und von dort aus bis in das Generalgouvernement betrieben wurde. Die umfangreichen Ermittlungen ergaben, daß die Täter in der Hauptsache Polen waren, hinter denen als treibende Kraft wiederum einige polnische Juden standen. In zweitägiger Hauptverhandlung konnte nunmehr der Pole Janatz Domasik aus Brzeszcze überführt werden, fortlaufend aus einem Gemeindeschuppen abgelegte, bereits entwertete Brotkarten gestohlen zu haben. Das Diebesgut veräußerte er an die Polen Stanislaus und Ludwig Zajonc aus Schdzin, die es an das polnische Ehepaar Cyprian und Genovena Kwiatkowski aus Auschwitz weiterverkauften. Diesen gelang es, für die Karten Mehlbezugscheine zu erhalten, die sie teils selbst, teils durch Mittelsmänner an die Juden in Krenau verschoben. Auch von anderen Personen kauften sie Mehlbezugscheine auf und ließen sie den gleichen Weg gehen.

Die Gesamtmenge des verschobenen Mehls belief sich auf weit über 800 Dz.

Das Sondergericht Kattowitz verurteilte das Ehepaar, die Kwiatkowski, die Gebrüder Zajonc, den Domasik sowie die beiden Juden Süßmann Israel Rath aus Krenau und Chaim Israel Wachsmann aus Trzebinia zum Tode. Ebenfalls zum Tode verurteilt wurde der deutsche Bäckermeister Emil Morgenweg aus Auschwitz, der ehrvergessen genug war, mit dem polnisch-jüdischen Verbrechergesindel Hand in Hand zu arbeiten und ihnen durch seine Mithilfe erst die Möglichkeit zu geben, in den Besitz der Scheine zu gelangen.

Botschafter Leahy bei Roosevelt. Präsident Roosevelt hatte eine kurze Unterredung mit dem USA-Botschafter in Vichy, Admiral Leahy. Leahy deutete nach seinem Besuch im Weißen Haus Pressevertretern gegenüber an, daß er in absehbarer Zeit kaum nach Vichy zurückkehren werde.

Die Geheimberatungen in Washington

Gelten sie der Bildung einer zweiten Front oder dem Verhältnis der Alliierten zur Sowjetunion?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon**, 5. Juni.

Aus durchsichtigen propagandistischen Gründen behauptet die amerikanisch-englische Presse, die Verhandlungen zwischen dem britischen Produktionsminister Lyttleton und dem amerikanischen Produktionsleiter Nelson beschäftigten sich in erster Linie mit der Frage der Bildung einer zweiten Front im Westen. In einem etwas ernster klingenden britischen Bericht wird zwar die Tragweite der Besprechungen in Washington hervorgehoben, gleichzeitig aber eindringlich vor „reinen Spekulations- und Kombinationsberichten" gewarnt. In dem gleichen Bericht werden auch die neuen amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen erwähnt, die zur Zeit in Washington stattfinden, und die sich nach den englischen Berichten nicht nur mit der Lage in Europa, sondern auch mit der Stellung der Sowjetunion als Pazifikmacht befassen.

Australien schiebt den USA die Verantwortung zu

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 5. Juni.

Der australische Außenminister Evatt, der sich zur Zeit auf dem Rückweg von Großbritannien nach Australien in Washington aufhält, erklärte jetzt,

daß die Vereinigten Staaten die Hauptverantwortung für die pazifische Front übernommen hätten,

eine Feststellung, die nur die Entwicklung bestätigt, die aus den Dispositionen der letzten Wochen klar zu erkennen war. Um dem Vorwurf zu begegnen, daß die Vereinigten Staaten kein aktives Interesse an der europäischen Front nähmen, fügte Evatt hinzu, daß das nicht für die USA eine Minderung des „natürlichen Wunsches" nach einer Offensivaktion gegen Deutschland bedeute.

Beachtlicher als diese Mitteilungen aber war seine Erklärung, daß der „Sieg" in der Seeschlacht im Korallenmeer vielfach überschätzt werde. Nun endete die Seeschlacht zwar mit einer glatten Niederlage der alliierten Flotten, und der Ausdruck „Sieg" ist daher ein gutes Stück agitatorischer Verdrehung, indessen muß man es ihm zugute halten, daß er in seiner Stellung als Außenminister eines von Washington abhängigen Landes schwer sich gegen die von Roosevelt und Churchill befohlene Formulierung auflehnen kann. Es gehörte daher schon ein gewisser Mut dazu, die Wahrheit wenigstens anzudeuten, eine Tat, mit der er unter den offiziellen Persönlichkeiten der Gegenseite bisher einzig dasteht.

Das Fanal von Dutch Harbour: „Wann kommt der nächste Angriff?"

Größte Erregung in der USA-Bevölkerung - Kriegsminister Stimson: „Der Staat befindet sich in unmittelbarer Gefahr"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. Juni.

Wie groß die Nervosität in Amerika ist, läßt sich einer United-Preß-Meldung aus San Franzisko entnehmen. Danach haben der japanische Angriff auf Dutch Harbour und die Midway-Inseln große Erregung unter der amerikanischen Zivilbevölkerung an der gesamten pazifischen Küste hervorgerufen. Ueberall höre man Diskussionen über die Frage, wann wohl der nächste japanische Angriff erfolgt. Die Büros, die für die Zivilbevölkerung zur Anmeldung für den Verteidigungsdienst überall eingerichtet worden sind, hätten ihre Tätigkeit jetzt verdoppeln müssen. Die Warnung des Kriegsministers Stimson, daß der Staat sich in unmittelbarer Gefahr befind, angegriffen zu werden, sei von den Behörden und auch von dem kalifornischen Justizminister wiederholt worden. Die zivile Verteidigungsorganisation des Staates Oregon habe 24 Stunden Bereitschaftsdienst gehabt.

Der Angriff auf Sydney

dnb. **Tokio**, 6. Juni.

Das Eindringen japanischer Spezial-U-Boote in den Hafen von Sydney muß um so höher bewertet werden, als der Gegner angesichts der bitteren Erfahrungen, die er in Pearl Harbour habe machen müssen, zweifellos weitgehende Schutzmaßnahmen getroffen hat, erklärte Admiral Masanoan Suetsugu, der frühere Oberbefehlshaber der japanischen Hochseeflotte. Dazu komme noch, so führte der Admiral weiter aus, daß Sydneys Hafeneinfahrt außerordentlich schmal sei und daher der Verteidigung alle Vorteile gegenüber dem Angreifer gebe. Die an dem Unternehmen teilnehmenden japanischen Offiziere und Mannschaften hätten nicht damit rechnen können, wieder lebend zurückzukehren.

„Eine ernste Warnung"

dnb. **Stockholm**, 6. Juni.

Nach einer Reuter-Meldung aus Melbourne erklärte der australische Luftfahrtminister Drakeford zu dem Eindringen japanischer U-Boote in den Hafen von Sydney, ihre Anwesenheit in der Nähe der Küste müsse als eine ernste Warnung aufgefaßt werden; weitere Angriffe seien unvermeidlich. „Wir müssen unablässig alarmbereit sein", sagte Drakeford, „denn die Japaner schlagen mit kluger Berechnung zu, wo man es am wenigsten erwartet."

Explosion in USA-Munitionsfabrik

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm**, 6. Juni.

In einer der größten Munitionsfabriken der USA, so berichtet Reuter aus Neuyork, die in Edwood (Illinois) liegt, fand gestern eine schwere Explosion statt, bei der 16 Personen getötet und 50 verletzt wurden. Ein Gebäude wurde völlig zerstört, die Explosion war so heftig, daß Menschen in dem 80 Kilometer entfernten Chikago aus dem Schlaf erwachten.

„Man hätte uns ebensogut in ein Faß einschließen können"

Ein drastisches Zeugnis dafür, was Korrespondentenberichte aus der Sowjetunion wert sind!

EP. **Stockholm**, 5. Juni.

Ueber die Zusammenarbeit der Sowjets mit den englischen Kriegskorrespondenten äußert sich der Berichterstatter der „Daily Mail" Reginald Farson recht unbefriedigt. Viele Korrespondenten in Moskau und Samara hätten sich wegen der Berichte geschämt, die sie nach England hätten geben müssen, weil sie verschönert, einseitig und in keinem Fall kritisch gewesen seien.

Alle Nachrichten, die sie von der sowjetrussischen Front hätten geben können, hätten sie aus den Zeitungen „Prawda", „Iswestija", aus dem „Roten Stern" oder aus Tass-Berichten nehmen müssen. Selbst diese hätten sie erst seit Februar erhalten. Kein ausländischer Korrespondent und kein alliierter Berichterstatter habe je Erlaubnis erhalten, sich an die sowjetische Front zu begeben.

Welche Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen herrscht, zeigt sich, wie Farson weiter berichtet, vor allem bei den Nordamerikanern, die den Bolschewisten mitgeteilt haben, daß sie die Möglichkeit einer zweiten Front nicht erörtern würden, bis die in Moskau akkreditierten nordamerikanischen Militärbeobachter die Erlaubnis zur Besichtigung der Front erhalten hätten.

„Was die Tatsache der verschiedenen Schlachten, die im Gange sind, betrifft, so hätte man uns zu unserer Unterrichtung ebensogut in einem Faß eingeschlossen halten können", schreibt Farson wörtlich. Ebenso schlecht sei die Mehrheit der sowjetischen Bevölkerung unterrichtet. Die britischen Korrespondenten hätten ohne Ausnahme die ersten Nachrichten von den Vorgängen an der Front aus den Sendungen des britischen Rundfunks erhalten.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

„Die Kunst dem Volke!" — Furtwängler und Gerhart Hauptmann. — Theater und Film. — 100 Jahre SW 11

Berlin, Anfang Juni.

Die „Berliner Kunstwochen 1942" haben verheißungsvoll begonnen. Unter der Schirmherrschaft des Gauleiters von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, werden die Berliner und ihre Gäste vom 31. Mai bis 22. Juni durch eine Fülle von künstlerischen Darbietungen erfreut. Schon der Auftakt zeigte, daß es sich wahrlich um eine große Berliner Kulturdemonstration handelt.

Nicht ohne Grund hat der Schirmherr bei der feierlichen Eröffnung der Großen Kunstausstellung im Oberlichtsaal der Nationalgalerie durch den kommissarischen Oberbürgermeister Steeg eine Proklamation verlesen lassen, die diesen Gedanken ausdrücklich unterstreicht. Das Motiv, unter dem alle Veranstaltungen stehen, heißt diesmal „Die Kunst dem Volke!" Sie bleibt hier kein leeres Wort, denn es sind alle Maßnahmen getroffen worden, um mit künstlerischen Darbietungen bester Qualität auch der Masse der Werktätigen, den Verwundeten ebenso wie den Rüstungsarbeitern und Urlaubern Erhebung und Erbauung, Entspannung und Freude zu bereiten.

Das Programm der Veranstaltungen, für die sich die Schaffenden in den Rüstungsfabriken nicht nach Karten anzustellen brauchen, ist ziemlich weit gespannt. Neben Orchesterkonzerten mit den namhaftesten Dirigenten, neben kammermusikalischen Aufführungen, Theater, Film und Kunstausstellungen kommen auch zahlreiche deutsche Dichter in Vorlesungen zum Wort: Mirko Jelusich, Friedrich Griese, Friedrich Wilhelm Hymmen, Friedrich Forster, Hans Leip, Friedrich Bischoff, Carossa, Schmückle, Hinrich, Agnes Miegel usw. Auch der 80jährige Gerhart Hauptmann wird am Pult erscheinen und aus eigenen Werken vorlesen. Der Dichter erfährt innerhalb der Kunstwochen auch dadurch eine Ehrung, daß es zwei Aufführungen seiner Tragödie „Iphigenie in Delphi" — die in der letzten Spielzeit ihre Uraufführung erlebte — gibt.

Den musikalischen Auftakt der Kunstwochen gab kein Geringerer als Wilhelm Furtwängler, der am Sonntag bereits mit dem Philharmonischen Orchester konzertierte. Sein Publikum waren — dem gewählten Prinzip der Veranstaltungsreihe entsprechend — Rüstungsarbeiter, Verwundete, Frontsoldaten und viele bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u. a. sah man auch den schwedischen Forscher Sven Hedin. Furtwängler wurde stürmisch gefeiert. An diesem Beifall war aber auch Alfred Cortot redlich beteiligt. Er spielte das Schumannsche Klavierkonzert (a-Moll) mit aparter Kultur. — Von den übrigen musikalischen Veranstaltungen der letzten Woche verdienen das Fehse-Quartett, das Kammerorchester, das Strub-Quartett und das Bläser-Kammerorchester der Wiener Philharmoniker Erwähnung, die sich sämtlich nacheinander in der Sing-Akademie hören ließen.

Mit repräsentativen Aufführungen stellen sich auch die drei Berliner Opernhäuser, die führenden Operettentheater und die Schauspielbühnen in den Dienst der Kunstwochen. An Neuheiten servierte am Donnerstag das Deutsche Opernhaus einen Ballettabend „Die Sonne lacht", während die Staatsoper in diesen Tagen „Guntram" erstaufführt, das Jugendwerk Richard Strauß', dessen 87. Geburtstag in die Festwochen fällt. In der Staatsoper erscheint außerdem die italienische Sopranistin Franca Somigli als „Salome". Von den Schauspielbühnen hat das Staatstheater zunächst den „Bruderzwist im Hause Habsburg" gespielt, das Schiller-Theater den „Prinz von Homburg". Gründgens inszenierte für die Kunstwochen außerdem „Faust II", und das Theater am Horst-Wessel-Platz bringt als Erstaufführung „Emilia Galotti" heraus. — Auch der Film steht im Dienst der Sache. Eine Reihe von Premieren steht auf dem Plan. In der kommenden Woche laufen beispielsweise die „Hochzeit auf Bärenhof" und „Die große Liebe" an.

*

Tausende von Briefen flattern da alltäglich in die Berliner Höflichkeitszentrale in der Potsdamer Straße, wo die Namen der tugendhaftesten Verkäufer, Schaffner, Beamten und Kellner gesammelt werden. Die Schaufenster der Spezialgeschäfte „helfen nach" durch Hinweis auf die Preise. Und manch einer greift dann doch zur Feder, um seinen Kandidaten der Höflichkeit ebenfalls „zur Anzeige" zu bringen. Das gibt, wie man sich denken kann, Arbeit für die Post, die in diesen Tagen wieder einmal einen berühmten Jubilar vorstellen kann. Das Amt SW 11 (Anhalter Bahnhof) ist 100 Jahre alt geworden. In seiner Art ist es die größte Postanstalt Europas, es ist nämlich beinahe „vollautomatisch". In SW 11 werden täglich 4,5 Millionen Postsendungen bearbeitet, darunter alle Briefpost, die von Berlin abgeht. Nach dem ersten Weltkriege wurde die Bearbeitung der ausgehenden Berlinpost immer mehr zentralisiert, bis es gelang, in einem großartigen Neubau des Amtes SW 11 an der Möckernstraße, direkt neben dem Anhalter Bahnhof, alles zusammenzufassen. Förder- und Fließbänder, Aufzüge, Beutelhängebahnen, Becherwerke usw. mechanisierten die gewaltige Arbeitslast des Feinsortierens so, daß die menschliche Zuarbeit immer mehr vermindert werden konnte. Dazu traten auch in hygienischer und sozialer Hinsicht die modernsten Einrichtungen, so daß SW 11 für lange Zeit das neuzeitlichste Postamt bleiben wird.

Der Berliner Bär.

Begegnung in der Weite des Atlantik

Barkassen sausen herüber und hinüber, schnell ist eine Truppenverbindung hergestellt und mit Hilfe eines Schlauchbootes werden gegenseitige Besuche abgestattet.

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Beilstein, Atl., Z.)

Die Goethe-Medaille

Von Dr. H. Sarnetzki

Den Lesern der deutschen Zeitungen kommt von Zeit zu Zeit ein kurzer, immer im gleichen Wortlaut abgefaßter Vermerk zu Gesicht, daß diesem oder jenem Dichter, Künstler oder verdienstvollen Gelehrten als besondere Ehrung die Goethe-Medaille verliehen worden sei. Obwohl es sich um eine Anerkennung und Auszeichnung durchaus nicht alltäglichen Gepräges handelt, wissen nur wenige, welche Bewandtnis es damit hat, was diese Medaille bezeugen soll und wie sie aussieht. Aber diese Geschichte hat Fülle und Gewicht. Die Goethe-Medaille besteht ungefähr zehn Jahre, und in dieser Zeit ist sie über vierhundertmal verliehen worden, und in der Summe dieser vierhundert Verleihungen steckt die Summe eines höchst bedeutsamen Kapitals der deutschen Kultur- und Geistesgeschichte.

Gestiftet wurde sie im Goethejahr 1932 vom Reichspräsidenten von Hindenburg für besondere Verdienste um die Ausgestaltung des Goethejahres und um die Goethe-Forschung überhaupt. Sinn und Zweck der Verleihung waren zwar eng umgrenzt, aber aus dem gewichtigen Anlaß des Gedächtnisses wohlbegründet. Aus der Erwägung heraus, daß wir in Goethe nicht nur den großen Dichter, sondern auch auf den vielseitigen Gebieten der Forschung den schöpferisch oder anregend wirkenden Denker und Wissenschaftler und Künstler als universalen Geist zu verehren haben, ist später dann wohl der Entschluß erwachsen, die Goethe-Medaille zum größten Anerkennungs-Gedenkzeichen der deutschen Kunst und Wissenschaft im allgemeinen zu erweitern und zu erhöhen, und auch der neue, mit einem größeren Inhalt erfüllte Sinn der Verleihung war nicht weniger begründet und gab ihr eine unmittelbar wirksame Beziehung zum umspannenden Bereich des gesamten deutschen Kulturlebens der Gegenwart. So ist sie heute vorwiegend als das ehrende Sinnzeichen am Ausgang eines Lebens anzusehen, das im Dienste bedeutungsvoller kultureller Leistung gestanden hat, sei es auf welchem Gebiete, als Dichter, als Maler, Bildhauer oder Musiker, als Arzt, Naturforscher oder Sprachforscher, Philosoph, Historiker oder Techniker. Die Goethe-Medaille — aus mattem Silber mit einem Durchmesser von sieben Zentimetern — ist in ihrer heutigen Gestalt eine Schöpfung des Bildhauers Hanisch-Conzée, eines früheren österreichischen Offiziers. Die Vorderseite trägt das Relief des Goethe-Kopfes, die Rückseite den Hoheitsadler und die Inschrift „Für Kunst und Wissenschaft".

Die einfache und lediglich registrierende Notiz in der Presse im Zusammenhang mit der Goethe-Medaille, so oft überlesen oder wenig beachtet, enthält also höchst bedeutsame Tatsachen, denn hinter dem sichtbaren silbernen Sambol im Zeichen Goethes steht unsichtbar in jedem einzelnen Falle der große Lebensbau eines Menschen, hineingewirkt in das Leben und Weben der deutschen Kultur, ob in voller Oeffentlichkeit oder in der stillen Forscherzelle, ob in Wort oder Bild oder Klang oder in tätig vorwärtsdrängender Arbeit, ist gleich: denn in allem spiegelt sich Goethes Geist und Wesen, weitergeführt in Werk und Wesen deutscher Leistung.

Dr. F. v. Krbek:

Philipp Lenard / Zum 80. Geburtstag des großen Physikers am 7. Juni

Der im Dunkeln leuchtende Uhrzeiger, die Leuchtplakette, die leuchtende Bordschwelle, das sind heute wichtige und allgemein verbreitete Anwendungen der Leuchtfarben. Wenige Menschen wissen aber, daß diese heute so weit verbreiteten Erzeugnisse der chemischen Industrie, wie so viele andere Fortschritte der modernen Technik der Forschungsarbeit des großen Physikers Philipp Lenard zu verdanken, der am 7. Juni in Heidelberg in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begeht. Es waren die ersten Schritte in das Gebiet, das er später so großartig beherrschen sollte, als er, zunächst in Gemeinschaftsarbeit mit seinem Lehrer Virgil Klatt, den Leuchterscheinungen, der sogenannten Phosphoreszenz, nachging. Mehrere Jahre verstrichen in mühseliger Kleinarbeit, ehe es gelang, das Rätsel dieser merkwürdigen Leuchtmassen zu lösen, die unter der Einwirkung bestimmter Strahlung dazu angeregt werden, selbst Licht auszusenden. Lenard konnte nachweisen, daß für dieses Nachleuchten winzige Beigaben von bestimmten Metallen, wie Kupfer, Silber oder Blei verantwortlich sind. Das war die erste der zahlreichen Entdeckungen Lenards und sie führte gleich hinein in jenen Bezirk der Natur, für dessen Erforschung er später viele grundlegende Erkenntnisse noch beisteuern sollte: das Atom.

In Lenards früher Jugend waren von deutschen Physikern einige Entdeckungen von unabsehbarer Tragweite gemacht worden. Plücker hatte in Gemeinschaftsarbeit mit dem Erfinder der nach ihm benannten Entladungsröhren H. Geißler die ersten Leuchterscheinungen in luftleergepumpten und von elektrischen Strömen durchflossenen Glasröhren beobachtet. W. Hittorf fand im Jahre 1869 jene merkwürdigen Strahlen, die später Kathodenstrahlen genannt wurden und die dann als schnellfliegende kleinste Teilchen, sogenannte Elektronen, erkannt werden konnten. Philipp Lenard, der sich mit diesen Erscheinungen als junger Professor beschäftigte, fand dann jene geniale Methode, welche die Elektronenstrahlen aus ihrem gläsernen Gefängnis befreite. Kurz vorher war entdeckt worden, daß dünne Metallfolien für Teilchenstrahlung durchlässig sind. So schnitt er ein winziges Loch in die Glaswand der Kathodenstrahlröhre und verschloß dieses — denn Luft durfte in das leergepumpte Gefäß ja nicht eindringen — mit einem dünnen Aluminiumblättchen. Das „Lenard-Fenster" gestattete den Blick in ein Neuland. Zahlreiche Physiker in aller Welt erkannten bald die Tragweite der Lenard'schen Entdeckung und begannen selbst sich mit den neuen Problemen zu beschäftigen, die nun auftauchten. Sie hatten reichere Mittel zur Verfügung als der junge deutsche Forscher, und so ist mancher großartige Fortschritt der exakten Naturwissenschaft anderen in den Schoß gefallen, die mit ihrer besseren Ausrüstung Lenard zuvorkamen. Dennoch werden so wichtige Erfindungen, wie der Rundfunk und das Fernsehen und nicht zuletzt auch die modernen Anschauungen vom Bau des Atoms für immer mit dem Namen dieses großen deutschen Naturforschers verbunden sein.

Die Kühnheit und Klarsichtigkeit des Forschers kennzeichnet auch den Menschen Lenard. Schon frühzeitig nahm er den Kampf gegen den jüdischen Geist in der Wissenschaft auf, wie es für seine deutsche Gesinnung auch selbstverständlich war, daß er sich als einer der ersten deutschen Forscher für den Nationalsozialismus erklärte. Der schlanke, mittelgroße, fast zart gebaute Mann war in diesem Kampf gegen den undeutschen Geist in der deutschen Wissenschaft von unbeugsamer Energie, und er wich auch der Gewalt nicht, als ihn im Jahre 1922 eine verhetzte Menge in seinem Institut bedrohte, weil er an einem nationalen Feiertag statt der schwarz-rot-gelben die alte Reichsflagge hatte aufziehen lassen. Der nationalgesinnte Teil der Heidelberger Studentenschaft trat damals begeistert für diesen vorbildlichen Hochschullehrer ein. Ein Freund der Jugend, war er stets bestrebt, diese zu führen. Seine Hörer befanden sich nicht nur in der glücklichen Lage, die Ergebnisse der modernen Physik aus dem Munde eines Mannes zu hören, der viele der vorgetragenen Entdeckungen selber gemacht hatte, sie standen stets auch im Banne einer Persönlichkeit von klarster Prägung. Die gleichen Ziele wie in seinen meisterhaften Kollegs verfolgte Lenard auch in den vier Bänden seiner „Deutschen Physik". Sie sind mit höchster Klarheit und einem Einfühlungsvermögen geschrieben, wie es nur dem großen Forscher eigen ist.

Philipp Lenard entstammt einem alten tiroler Adelsgeschlecht. Bunsen und Quincke betrachtet er selbst als seine Lehrer. In Bonn habilitierte er sich, in Breslau erhielt er 1894 die erste Professur. 1896 kam er nach Heidelberg, wohin er nach einigen Jahren der Lehrtätigkeit in Kiel 1907 wieder zurückkehrte. In Heidelberg begründete er auch das später weltberühmt gewordene Radiologische Institut, das heute seinen Namen trägt. Höchste wissenschaftliche Ehrungen wurden dem großen Physiker aus aller Welt zuteil. 1933 ehrte ihn auch der Führer durch Verleihung des Adlerschilds des Deutschen Reiches. Zu seinem Geburtstag kann das deutsche Volk eines der größten lebenden Naturforscher gedenken, der gleichzeitig auch ein großer Deutscher ist.

Karl Elmendorff und Gianka Zwingenberg in Detmold

Die Tradition der Richard-Wagner-Tage in Detmold wurde auch in diesem Jahre mit drei Aufführungsabenden gewahrt, wobei zwischen die Gipfelpunkte einer hervorragenden Tristan-Aufführung und einer nicht minder eindrucksvollen Aufführung der „Walküre" ein Beethoven-Konzert eingebettet war. Die Tristan-Aufführung leitete Professor Leopold Reichwein (Wien), der dem Abend einen hohen monumentalen Gipfel gab. Gianka Zwingenberg (Nationaltheater Mannheim) und Dr. Julius Patzak (Staatsoper München) sangen die Titelpartien mit inbrünstiger Gestaltung der seelischen Konflikte. Weiter wirkten mit Gertrud Walter-Seibert (Berlin) als Brangäne, Theo Hermann (Staatsoper Hamburg) als Marke, Josef Correck (Städt. Opernhaus Hannover) als Kurwenal und Karl Schmidt (Staatsoper München) als Melot. Die Aufführung der „Walküre" gewann durch die musikalische Leitung von Staatskapellmeister Karl Elmendorff gleichfalls bedeutendes Format. Darstellerisch stand Rudolf Pockelmann als stimmgewaltiger Wotan im Vordergrund des Ensembles, das mit Gianka Zwingenberg als Brünnhilde, Erich Hallström (Staatstheater Kassel) als Siegmund, Hilde Scheppan (Staatsoper Berlin) als Sieglinde, Theo Hermann als Hunding und Gertrud Walter-Seibert als Fricka hervorragend besetzt war.

Erich Reinhard.

⊙ **Elsaß, Herzland und Schildmauer des Reiches.** Eine für die Aufbauarbeit im Elsaß sehr wesentliche Schrift ist soeben von Gaupropagandaleiter Adolf Schmid unter Mitwirkung von Rainer Schlegel, Dr. Brunner und Dr. K. Buße herausgegeben worden. Die Schrift „Das Elsaß, Herzland und Schildmauer des Reiches" belegt an Hand von zum größten Teil in Straßburg selbst verwahrten, unumstößlichen Dokumenten die zweitausendjährige politische Zugehörigkeit des Elsaß zu Deutschland. Den geschichtlichen Teil der reich und wertvoll bebilderten Schrift fährt der durch seine „Deutsche Geschichte am Oberrhein" bekanntgewordene Dr. Alfred Rapp. Diese Veröffentlichung wird im Elsaß an alle Haushaltungen verteilt. Solche wissenschaftliche Arbeit kann in ihrer Wirkung nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal auch im Sinne der Schaffung seelischer Bereitschaft der Elsässer für den Reichsgedanken. Zugleich werden neue Quellen der Erkenntnis erschlossen, die die französische Propaganda oft und lange genug trüben konnte. Aber auch allen anderen Deutschen kann es nicht schaden, wenn sie diese nach Wort und Bild vorzügliche, ihr Anliegen kurz und bündig behandelnde Schrift zur Hand nehmen.

Oefele.

Flucht in die Verdammnis

Roman von ERIKA LEFFLER

12

„Ich kenne eine Frau", sagt er langsam, „die vor noch nicht allzu langer Zeit davon überzeugt war, daß die Liebe das neue, die Vergangenheit auslöschende Leben sei ... Verzeih, aber ich muß dich jetzt fragen: hast du ihn sehr geliebt?"

„Um Gottes willen!"

Sie löst sich von ihm und sieht ihn mit weitgeöffneten Augen an, die in Abwehr erstarrt sind.

„Ich will nicht mehr wissen, daß er überhaupt gelebt hat, verstehst du? ... Sein Tod war ... meine Erlösung!"

Die stählerne Härte, mit der sie bekannt hat, trifft ihn wie ein Schlag.

„Das ist furchtbar", murmelt er von Neue geplagt. „Verzeih, daß ich daran gerührt habe, aber ... du warst so anders von da an, als ich dich gebeten hatte, mit mir nach W. zu fahren. Und ich ... ich liebe dich so ... ich wollte nichts zwischen uns treten lassen ... wollte Klarheit schaffen ... es ..."

„Laß", unterbricht sie ihn sanft, „du bist nicht schuld! Es ist viel besser, seit ich es dir gesagt habe."

„Dann fährst du mich aber nicht mit dem Wagen hin", entscheidet er fest. „Ich nehme den Zug und bin zum Abendessen wieder bei dir."

„Ja", lächelt sie befreit. „Und nun gib mir bitte noch eine Zigarette, ehe ich gehe."

Er erfüllt ihren Wunsch. Auch in seinem Innern beginnt eine große Erleichterung Platz zu greifen. Sie sitzen lange Zeit nebeneinander auf dem Diwan und rauchen schweigend.

Bisweilen sehen sie sich an wie Kinder, die durch einen dunklen Wald gehen und sich davon überzeugen wollen, daß sie nicht ganz allein sind. Erst sind diese Blicke scheu und verloren, dann werden sie bestimmter und umfassen einander mit glühender Zärtlichkeit.

„Willst du gehen?" forscht Peter behutsam, als die Zigaretten verglommen sind.

Sie bringt ihr Gesicht ganz nahe an das seine.

„Will sich gehen?" fragt sie offenbar sich selbst.

„Du willst nicht", entscheidet er sanft.

Und am Himmel der umgeschaffenen Welt entzünden sich in diesem Augenblick Millionen Sterne, deren jeder ein funkelndes Wunder ist.

V.

Dr. Wittkamp sitzt in seinem Hotelzimmer und schreibt einen Brief an das Elisabethkrankenhaus, dessen Nervenstation er vom September an leiten wird. Es geht schlecht vorwärts, denn die Gedanken sind mit anderen Dingen beschäftigt.

In einer guten Stunde kommt Peter Arnim, dem zuliebe er heute auf das Schwimmen verzichtet hat. Es ist gestern abend spät geworden im Kasino. Um zehn Uhr erwachend, hat er sich gesagt, daß nach Baden, Rasieren, Anziehen und Frühstück die Zeit zu knapp wird, um noch an den Strand herunterzugehen.

Was bleibt ihm also, als sich über die Ungeduld des Wartens auf den Freund mit der Erledigung jenes Antwortschreibens hinwegzuhelfen, das ohnehin seit Tagen fällig ist. Er muß sich erst wieder an das Tempo hier gewöhnen. Noch steckt ein beträchtlicher Rückstand jener Lässigkeit, die das Leben in den Tropen bedingt, in ihm.

Er legt die Feder hin und zündet sich eine Zigarette an. Dann wandert sein Blick durch das Fenster hinaus und bleibt an den Blumenkästen der kleinen Balkons haften. Aber nicht das anspruchslose „fleißige Lieschen", das sich dort müht, seine lackglänzenden grünen Blätter und kümmerlichen roten Zwergblütchen dem Sonnenlicht entgegenzurecken, hält diesen Blick gefangen, der nach innen gerichtet und von der Schwere einer Rückschau belastet ist.

Abgewandt von der Zukunft, die ihm ein Wiedersehen mit Peter bringen wird, entfremdet allem Gegenwärtigen, tasten sich seine Gedanken zwischen zwei Polen, die der Vergangenheit angehören, hin und her, suchen die verbindende Achse zu finden, und müssen doch immer wieder unverrichteter Sache zurückweichen.

Was hat es zu bedeuten, fragt er sich nun schon drei Tage lang, daß Frau Gabler, als sie mich hier traf, so tödlich erschrak? ...

Eben angekommen, hatte er sich nach dem Auspacken gleich an den Strand begeben. Die Sehnsucht nach dem Anblick einer norddeutschen Landschaft mit Wald, besonntem gelben Sand und rollender See, den er so lange hatte entbehren müssen, trieb ihn hinaus. Ein Stück Heimat hatte er grüßen wollen, und traf auf der Hoteltreppe die Frau, um derentwillen er alles, was seine Reise mit der „Columbia" betraf, aus seinem Innern gestrichen hatte.

Sie kam herauf; strahlend in Frische und Lebensfreude führte sie ein fröhliches Gespräch mit einem jungen Mädchen, das im Tennisdreß war. Die beiden lachten ein klingendes Duett, dessen unwiderstehliche Melodie Frau Gabler beherrschte.

An Jahren und Erleben älter als die andere, schien sie doch die Jüngere zu sein, denn in ihrem Blick, der erst nach der Wahrnehmung seiner Person so plötzlich erstarrte, lag die ganze gläubige Leuchtkraft der Jugend, für die das Leben erst begonnen hat.

Als ihn nur mehr zwei Stufen abwärts von ihr trennten, hob sie leicht den Kopf. Ihre Augen, die während des Sprechens einen gleichgültigen Seitenblick auf ihn warfen, fanden nicht mehr den Rückweg aus seinem Gesicht, umfaßten es mit einem Ausdruck unverhüllten, übermächtigen Entsetzens und verbargen sich dann in Starrheit.

Das Lächeln erstarb auf ihren Lippen. Sie wurde bleich, und wäre fehlgetreten, wenn er nicht rasch hinzuspringend ihren Arm ergriffen hätte.

Um der Gegenwart des fremden jungen Mädchens willen zwang er sich zu ein paar freudig überraschten Begrüßungsworten.

„Dr. Wittkamp", lächelte sie mit zitternden Lippen. „Wie geht es Ihnen?"

Er gab zurückhaltenderen Bescheid, als er ursprünglich gewollt hatte und wies dann, um diese Verfehlung wieder gutzumachen, darauf hin, daß man sich ja nun täglich sehen werde.

Sie schloß die Augen und schluckte schwer.

„Ich glaube, ich hätte nicht so lange in der Sonne bleiben dürfen."

Er empfahl ihr, vor Tisch noch ein Weilchen zu ruhen, verneigte sich höflich vor dem jungen Mädchen, das, die Taille der Aelteren umgreifend, sie besorgt die restlichen Stufen der Treppe hinaufführte, und ging, ohne sich noch einmal umzuwenden, weiter.

Erst als er durch den feinkörnigen Sand dem Meer entgegenwatete, wurde ihm bewußt, daß sie einander nicht einmal die Hand geboten hatten ...

Frau Gabler war ihm nicht wieder sichtbar geworden. Als er am nächsten Morgen erfuhr, daß sie gestern noch abgereist war, begannen seine Gedanken zwischen den beiden Polen „Gestern" und „vor zwei Jahren auf der „Columbia" hin- und herzuirren und sich auf die Suche nach jener verbindenden Achse zu begeben, die im Geheimen bestand und deren Auffindung zugleich das Geheimnis des rätselhaften Benehmens der jungen Frau ihm gegenüber offenbaren mußte, die äußerlich betrachtet nicht den mindesten Grund hatte, sich vor ihm zu entsetzen und seinem Anblick zu fliehen ...

Denn: konnte ihre überstürzte Abreise etwas anderes sein als eine Flucht? ...

Dr. Wittkamp seufzt und entzündet eine zweite Zigarette. Nun ist er wieder da angelangt, wo bisher die Welt der Möglichkeiten mit Brettern vernagelt war.

Wovor kann sie fliehen? fragt er sich. Vor mir schon einmal bestimmt nicht! ... Also vor der Erinnerung an den grauenvollen Tod ihres Mannes?

Auch das ist unwahrscheinlich, wenn er an den Menschen denkt, da er sie an der Reling stehen sah und in ihrem Gesicht las.

Dieser Blick in ihre Seele hat sie seinem Inneren zu sehr entfremdet, als daß er ihn je vergessen könnte ... Ist das Mitleid mit dem Toten erst jetzt erwacht, da er sie nicht mehr quälen kann? Aber nein, dann hätte sie nicht so unbeschwert froh sein können, wie sie es vor seinem Anblick war. Gewiß, alle Stunden sind nicht gleich ... doch es ist nicht der leiseste Anflug eines Schattens auf ihrer Stirn zu entdecken gewesen, unter der die strahlenden Augen in die Welt hinausblickten, wie wenn sie noch nie eine Träne vergossen hätten.

Er grübelt hin und zurück, und kommt immer wieder zu dem Schluß, der ihm zu ungeheuerlich scheint, um gültig sein zu können. Nur ein schuldiger Mensch benimmt sich wie Frau Gabler, die vor einem früheren Freund erschrickt und seine Nähe flieht. ...

Was kann sie von ihm zu fürchten haben? ... Ist das Rätsel der Unwirksamkeit seiner Schlafpulver so zu erklären, daß sie den Weg in den Organismus des Kranken gar nicht genommen haben? ... Sind sie mit irgendeiner harmlosen, pulverisierten Droge, deren es ja so viele in Gablers Reiseapotheke gab, vertauscht worden, um den Schlaflosen zur Verzweiflung zu treiben? ... Hat er jenen unglückseligen Selbstmord in einem Zustand der Ueberreizung, den seine Frau herbeiführte, begangen? ..

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 6. Juni.

Beginn der Verdunkelung: 22.30 Uhr
Ende der Verdunkelung: 4.50 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften

Sonnenmädel

Das hört sich an wie ein angekitschter Romantitel. Sonnenmädel, hach, wie schön. Aber an dieser Ecke gibt es gar keine Romane. Angekitschte schon gar nicht. Unsere Sonnenmädel sind auch gar keine Romantikauren, sondern junge Damen, denen wir täglich begegnen. Berufskameradinnen nicht ausgeschlossen. Daß sie Sonnenmädel geworden, ist nur die Konzession an den Sommer. In Anlagen sieht man sie sitzen, aber auch auf Balkonen und selbst auf Dächern. Leicht zurückgelehnt, das Kinn weit vorgeschoben und die Augen geschlossen. Wer in einem Konzert so sitzt, gilt mit Recht als besonders gefühlvoll und kunstempfänglich. Aber jetzt geht es nicht um ein Konzert sondern nur um die Sonne. Um die Befriedigung des Sonnenhungers — um die braune Gesichtsfarbe. Wo Sonne ist, darf auch die Sonnenbrille nicht fehlen. Sie gehört zum Sommer wie der naturgewachsene fleischfarbene Strumpf. Ohne Brille kein Sommer. Sie wird zum Requisit der Naturverbundenheit schlechthin. Eigenartig, sonst will keine Maid eine Brille tragen, noch nicht einmal zur Unterstreichung ihrer Intelligenz. Lieber wird die Zeitung in der Oeffentlichkeit mit zusammengekniffenen Augen gelesen, mit einem Aufwand von vielen Fältchen um die Nasenwurzel herum. Aber keine Brille, kein Eingriff der Technik in die Natur. Bei der Sonnenbrille liegt der Fall genau umgekehrt: Ohne Eingriff der Technik keine Natur. Ja, das Studium der Damen ist schwer. Nach Möglichkeit soll es sogar noch ein besonderes Monstrum von einer Sonnenbrille sein, eine mit seitlichen Scheuklappen.

Es ist schon so viel über die Sonnenbrille geschrieben worden, für und gegen. Auch über die Methoden der Sonnenbäder. Lanolsam anbräunen lassen, zuerst nur Minuten in der Sonne sitzen und auch nicht in der prallen. Hilft alles nichts. Diese Belehrungen pflegen überhört zu werden. Vor der Sonne schmilzt alle Theorie. Was tun? Laßt bräunen, was braun werden will, laßt der Kopfschmerzen und ihren Sonnenbrand, die nicht dem Rat der Wissenden folgt. Schließlich fragt man das knusperig braun gebrannte Mädchen ja auch nicht, wie teuer der Einsatz gewesen. So lasset euch denn rösten. Mit Sonnenbrille natürlich. —tt.

Wie kam das Tafelmesser in die Wüste?

Die Direktion des Palasthotels Mannheimer Hof erhielt einen köstlichen Feldpostbrief aus Nordafrika, der ein kleines Erlebnis am Rande des großen Krieges schildert und unseren Lesern nicht vorenthalten bleiben soll. Der Brief („Betr. Messerfund") lautet:

„Vor einigen Tagen fanden deutsche Truppen im nordöstlichen Teil der libyschen Wüste ein Tafelmesser, das auf Grund des eingravierten Zeichens von Sachverständigen als Eigentum des Mannheimer Hofs angesprochen wurde. Das Alter des Messers wird auf einige Jahre geschätzt. Ob es von einem früheren arabischen Gast des Hotels verloren wurde, der es in Unkenntnis der Landessitten vielleicht als Gastgeschenk betrachtet hatte, oder ob es von den Engländern absichtlich hier zurückgelassen wurde, um durch Erweckung wehmütiger Erinnerungen die Stimmung der deutschen Truppen zu untergraben, konnte bisher nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist der Fund ein überragender Beweis für den weltweiten Ruf des Palasthotels „Mannheimer Hof". Zwar ist die Ausstattung der Truppe mit Tafelmessern hier in der Wüste nicht übermäßig reichlich. Wir möchten aber selbstverständlich nicht versäumen, dem „Mannheimer Hof" sein Eigentum zurückzusenden.

Ach, wir hätten es schon gern behalten, aber ...

Heil Hitler!

ges. B ....
Oberst und Regimentskommandeur."

** **Wir wünschen Glück!** Ihr vierzigjähriges Ehejubiläum begehen am Sonntag die Eheleute Johann Wernig und Margareta, geb. Wüst, Meerfeldstraße 13. — Frau Elisabeth Adlkofer, Mittelstraße 46, feiert am 7. Juni ihren 80. Geburtstag.

** **Dirigenten-Jubiläum.** Der Chorleiter des Arion Mannheim, Ifenmannscher Männerchor, Musikdirektor Viktor Dinand, vollendete sein 50. Lebensjahr und blickt gleichzeitig auf eine 35jährige Dirigententätigkeit im Verein zurück. In einer schlichten Feier übermittelte Vereinsführer Ott dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche unter Ueberreichung eines Geschenks und dankte ihm für die dem Verein geleistete wertvolle Arbeit im Dienste des deutschen Liedes. In verschiedenen Ansprachen kam einmütig der Dank zum Ausdruck für die sorgsame künstlerische Betreuung der Sängerschaft, die zu vielen schönen Erfolgen geführt hat und für den Idealismus, der das Fundament zur Tätigkeit des Vereinslebens bildete.

** **Das silberne Treudienstehrenzeichen** für 25jährige treue Dienste beim DRK wurde der Leiterin der Kochkurse im DRK-Heim, der Haushaltungsleiterin Frl. Olga Neusang verliehen.

** **Städtisches Standkonzert am Samstag.** Das städtische Standkonzert findet diese Woche ausnahmsweise am Samstag, den 6. Juni, von 17 bis 18 Uhr, und zwar am Paradeplatz statt. Der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugführer Theo Weick spielt auf vielseitigen Wunsch Märsche und Soldatenlieder.

** **Wiederum zwei Fünfhunderter!** Kaum ist die Meldung von vier Fünfhundertern verklungen, meldet der braune Glücksmann zwei weitere Fünfhunderter an. Es kamen aber auch noch eine Menge 50-Mark- und 100-Mark-Gewinne, die genau so willkommen waren. Der eine 500-Mark-Gewinner ist ein junger Gefreiter einer Genelungs-Batterie, der nach reicher Losentnahme auf dem Marktplatz als letztes den 500-Mark-Gewinn aus dem Kasten zog. Der andere ist ein Mannheimer Geschäftsmann, der in einer Wirtschaft der Innenstadt von dem gleichen Glück überrascht wurde. In beiden Fällen hat nach längerer Beharrlichkeit im Loskauf das Glück Einkehr gehalten.

** **Der Mannheimer Kunstverein** zeigt ab Sonntag, 7. Juni, bis zum Ende dieses Monats eine Ausstellung von repräsentativen Werken des zeitgenössischen Münchner Kunstschaffens. Neben den namhaftesten Malern und Zeichnern wie u. a. Aianer, Karl Arnold, Croissant, Euler, Hilz, Lamprecht, Lichtenberger, Nerud, Panizza, Padua und W. P. Schmidt sind auch bekannte Plastiker auf der Ausstellung vertreten.

** **Vom Planetarium.** Jeden Sonntagvormittag finden im Planetarium Lichtbilder-Schauen mit Erläuterungen statt. Die erste Lichtbilderschau am Sonntag, dem 7. Juni, hat zum Thema: Wie fahren wir der Weltraumrakete auf den Mond.

Oberbaudirektor Zizler:

Plätze und Platzgestaltungen in Mannheim

Baukunst und Freiraumgestaltung unterliegen gleichen Gesetzen. Darum auch überall das gleiche Ringen um neuen kulturellen Ausdruck und derselbe Kampf zwischen den Forderungen der Zeit und jenen der Tradition, die ihre verlorene Stellung wiederzugewinnen sucht. Der Zeitgeist ändert sich und verlangt zeitbedingtes Gestalten. Schon der ins Ungeheure angewachsene Verkehr stellt neue Forderungen. Und je mehr die Großstadtentwicklung die freie Natur in immer weitere Ferne drängt, um so mehr wächst das Erholungsbedürfnis der Städter und ihre Sehnsucht nach Schmuck, Blumengärten und sonnigen Ruheplätzen. Dies alles zu meistern, zu einer schönen Einheit zu ordnen, ist die Kunst des Gestalters. Ihm muß Klarheit der Gestaltung höchstes Gesetz sein. Diese Klarheit ist vor allem klassischer Herkunft. Und darum hat sich im letzten Jahrzehnt der klassische Geist mit einer Macht durchgesetzt, die nunmehr nach 150jährigem Suchen und Ringen um einen neuen Ausdruck eine folgerichtige Aufwärtsentwicklung erwarten läßt. Das Ideal, die einheitliche Gestaltung der Bauwerke und Plätze, hat demnach den fruchtbarsten Boden in denjenigen Städten, deren Anlage klassischen Geistes ist. Das ist in Mannheim so. Die Klarheit des Mannheimer Bebauungsplans der Altstadt ist unübertrefflich. Die Bauten und Plätze sind förmlich aus dem Zwang heraus entstanden, die strenge Ordnung des Bebauungsplans mitzumachen. Das ist nicht vielleicht so klar am Schloßbau festzustellen, weil die überragende städtebauliche Bedeutung des Schlosses umgekehrt bestimmend auf den Bebauungsplan wirkte. Um so deutlicher läßt sich an der Mittelstellung der Türme des Kaufhauses oder der Konkordienkirche erkennen, wie sehr die Strenge des Grundrisses der Stadt dem Aufbau die Richtung gab. Am eindringlichsten, reinsten und schönsten aber ist die Mittelstellung des Marktplatzturmes, der zwei gleiche Baumassen verschiedener Zweckbestimmung, altes Rathaus und Kirche, trotz ihrer verschiedenen architektonischen Gestaltung zu einer wundervollen Einheit zusammenschließt. Hier haben nicht Laune oder Willkür die Hand geführt, sondern die Klarheit und strenge Ordnung des Bebauungsplans, der die Axialität zum unverrückbaren Gesetz erhoben hat. Auch das Zeughaus, einer unserer schönsten Bauten aus dem 18. Jahrhundert, folgt mit seiner Betonung des mächtigen Mittelportals jenem Gebot. Wenn nach dem Krieg das Quadrat D 5 niedergelegt wird, wenn dann der neu entstehende Platz für den Blick von den westlichen Planken her größere Tiefenwirkung bekommt und das technische Rathaus, dessen Hauptfront gegen den neu geplanten Platz gerichtet ist, dem Zeughaus gegenübertritt, wird die vom Bebauungsplan bestimmte Axialität auch an dieser Stelle klar zum Ausdruck kommen. Hierin liegt auch die städtebauliche Bedeutung des dachreiterartigen Turms des technischen Rathauses, der seine endgültige, schmuckhafte und reich gegliederte Formung erst nach dem Krieg erhalten kann.

Als der

Paradeplatz

umzugestalten war, konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Planung der klassischen Haltung der Mannheimer Altstadt zu folgen hatte. Nunmehr ist der Platz so weit fertiggestellt, daß er dem Verkehr freigegeben werden kann. Allein noch konnte nicht alles fertiggestellt werden. Nach dem Krieg wird der Platz ein bereits vorbereitetes Streifenpflaster erhalten. Das Grupello-Monument selbst wird mit neuen Brunnenbecken und Wasserspielen in veränderter, doch verbesserter Gestaltung umgeben werden. Der Mangel an Arbeitskräften, die dringender für die Kriegsaufgaben benötigt werden, ließ es nicht zu, auch diese Arbeiten schon jetzt auszuführen.

Was die Ausbildung des Platzes anbelangt, so stand von vornherein fest, daß die Grünanlagen, die aus der Zeit des größten Tiefstandes der Gartenkunst stammten, beseitigt und durch eine Lösung ersetzt werden mußten, die nicht nur den Bedürfnissen des Verkehrs, sondern auch den Forderungen der Schönheit des Platzes und der Bedeutsamkeit unseres im 18. Jahrhundert errichteten Rathauses entspricht.

Alte Kupferstiche lassen erkennen, daß der Platz vor dem Kaufhaus um das Grupello-Monument herum bis zum Ende des 19. Jahrhunderts weiträumig und frei war, daß er begrünt und an den vier Seiten mit doppelten Baumreihen besetzt war.

Was damals in bezug auf die Platzfreiheit für richtig gehalten wurde, ist heute zu einer unbedingten Notwendigkeit geworden. Allein, auf Blumenschmuck durfte nicht verzichtet werden. Daher wurde vorgesehen, Grünstreifen anzuordnen, die, 5 Meter breit, mit Rasen und Blumen bepflanzt, auf eine Länge von je etwa 50 Metern die Breite Straße und jene vor O 2 begleiten. Sie werden das Bild des Platzes in prächtiger Weise beleben.

Die um den Platz führenden Gehwege und jener, der vor dem Kaufhaus liegt, wurden erheblich verbreitert. Die im Zuge der Kunststraße vor dem Kaufhaus erneuerte Straße wurde auf ein größeres Maß als bisher gebracht. Neue, einreihig gepflanzte Bäume — Linden — umsäumen den Platz an der Breiten Straße und bei O 2. Die zwei alten, sich gegenüber stehenden hohen Baumgruppen blieben erhalten und lockern so die fast übermäßige Strenge des Platzes.

Die starke Ueberhöhung des Platzes, die früher das Kaufhaus einsinken ließ, wurde beseitigt. Eine weitere kleine Absenkung wird sich dann noch ergeben, wenn das große Brunnenbecken wieder eingebaut und der Plattenbelag endgültig hergestellt sein wird.

Was das Grupello-Monument anbelangt, so mag folgender Rückblick auf die historische Entwicklung gegeben sein: Das Denkmal ist das Werk des Hofbildhauers Grupello und stand zunächst als Pyramide, also ohne architektonischen Unterbau und ohne Wasserbecken, im Hofe der Kunstgalerie in Düsseldorf. Im Jahre 1738 ließ es der Kurfürst Karl Philipp nach Mannheim verbringen, wo es im Jahre 1743 auf dem Paradeplatz mit einem von Alessandro Bibiena entworfenen Unterbau und acht Brunnenschalen aufgestellt wurde. Diese wurden in graublauem und hellgelbem Marmor ausgeführt und sollen in ihrer gleißenden Politur einen prächtigen Eindruck gemacht haben. Schon bevor das Denkmal aufgestellt wurde, im Jahre 1739, wurde der Mannheimer Bildhauer Egell beauftragt, für die Brunnenschalen Figuren herzustellen. Allein die Brunnenfiguren kamen nicht zur Vollendung, und die Becken, die Brunnenbecken sein sollten, blieben bis zum Jahre 1893 wasserlos. Dieser Zustand wurde auch dann nicht geändert, als in den Jahren 1889/1890 die Erneuerung des verwitterten Marmors in Sandstein erforderlich wurde. Bald darauf wurden die von den Bürgern so sehr ersehnten Wasserleitungen gelegt. Allein die Wasserkünste waren nicht befriedigend und durchfeuchteten überdies den Sandstein der Becken so sehr, daß der Sandstein des Sockels und der Wasserbecken durch Granit ersetzt werden mußte. Mit der Aufstellung der Brunnenfiguren aus der Hand des Mannheimer Bildhauers Hoffart, mit der Eingliederung des großen Wasserbeckens und der Schaffung der uns bekannten Grünanlagen war die 1889 begonnene Umgestaltungsperiode im Jahre 1895 beendet.

Die Weite des Platzes gibt den Blick frei auf das Kaufhaus und die Grupello-Pyramide. Was diese darstellt, ist schwer zu beschreiben. Kurz gesagt, will sie den Triumph der Wahrheit und der Zeit über die entfesselten Leidenschaften und den Sieg des Heldentums verherrlichen. Die Fülle der oft rätselvollen Figuren und die plastische Komposition sind ebenso kunstfertig wie köstlich, ebenso eigenartig wie sonderbar. Es macht Mühe, das Werk zu begreifen. Doch Grupello war ein bedeutender Bildhauer. Darum dürfen wir uns wohl dem Urteil des Mitgliedes der Mannheimer städt. Baukommission C. H. Hoff, eines in Dingen der Kunst außergewöhnlich bewanderten Mannes, anschließen, wenn er im Jahre 1896 schrieb: „Die Statua auf dem Paradeplatz (so nannten sie die alten Mannheimer) ist ein Product des Barockstyls, aber sie ist ein Kunstwerk in der vollen Bedeutung des Wortes, es repräsentiert in unendlich viel noblerer Weise als die meisten gleichzeitigen Denkmale den Geist der Zeit, in welchem es entstanden ist und hat schon deshalb ein Anrecht auf unsere sorgsame Beachtung." Und an anderer Stelle schrieb Hoff das köstliche Wort: „Es besteht eine sehr intensive Connexität zwischen dem Baustyl einer Zeit und dem Haarputz." Hat nicht auch unsere Pyramide, die in der Zeit des ausgehenden Barocks entstanden ist, etwas von einer hochgetürmten Perücke?

Noch eine Reihe anderer Pläne wird umgestaltet. Auch sie können während des Krieges nur behelfsmäßig hergestellt werden.

Der frühere Tennisplatz z. B. wird ein Rosarium und einen Denkmalsplatz aufnehmen. Der Platz bei der Kunsthalle jedoch wird nur in einfacher Weise begrünt werden, weil geplant ist, nach dem Kriege die Kunsthalle zu erweitern. Vor der Wohlgelegenschule und auf dem Platz des 30. Januar werden Kinderspielplätze und Zieranlagen geschaffen. Am Friedrichspark wird zugleich mit dessen Umgestaltung die bereits vorbereitete Terrassenanlage, die vom Parkring her den Blick auf die Jesuitenkirche und die Sternwarte freigegeben hat, eine architektonisch eindrucksvolle Ausbildung erfahren.

So wird überall Neues und Schönes entstehen, das das Stadtbild bereichert und Zeugnis ablegt von dem Bestreben der Stadtverwaltung, unser Mannheim unablässig auszuschmücken und es immer noch wohnlicher und heiterer zu gestalten.

Die zweite Woche muß noch besser werden!

Die Altkleider- und Spinnstoffsammlung verlangt unsern Einsatz

Die Hälfte des vorgesehenen Zeitraumes zur Ablieferung von Altkleidern und Spinnstoffen ist herum. Ein Blick in das Auffanglager U-Schule hat uns darüber belehrt, daß man mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein kann. Heute werden mit Hilfe je eines Lastwagens der Luftschutzpolizei und der Fahrbereitschaft die letzten Ortsgruppen besucht, sodaß jeder diese Woche einmal die aufgestapelten Vorräte abstoßen konnte. Die Lumpen, ihrem hohen Gegenwartswert entsprechend heute vornehmer als Spinnstoffe bezeichnet — kommen unmittelbar zum Althändler. Kindersachen und Wäsche übernimmt die NSV zur weiteren Verwendung. Nur die jeweils nach Art zu zehn Stück sortierten Männer-, Burschen- und Frauenkleider kommen in die Turnhalle der U-Schule, wo an langen Tischen die weitere Ausfonderung in drei große Gruppen der sofort gebrauchsfähigen, der reinigungs- und herrichtungsbedürftigen und der nur bedingt gebrauchsfähigen Kleidungsstücke vor sich geht. 10 Mannheimer Firmen des Textil-Einzelhandels haben für diese verantwortungsvolle Sortierarbeit aus den Reihen ihres Personals Helfer und Helferinnen entsandt, die einschließlich des stellvertretenden Lagerhalters Kobusch unter Leitung des städtischen Wirtschaftsamtes mit aller Sorgfalt ihres Amtes walten.

Viel und viel Gutes ist schon zusammengekommen, wobei sich die Menge der Männer- und Burschenkleidung mit der Menge der Frauenkleidung ungefähr die Waage halten dürfte. Aber das vor uns liegende Wochenende wäre dennoch so recht die günstige Gelegenheit, noch und noch einmal sich selbst wie die im Haushalt vorhandenen Textilbestände zu überprüfen, damit wir Mannheimer erst recht in der zweiten, der voraussichtlich letzten Sammelwoche den Abgesandten der Partei bei ihrem Gang von Tür zu Tür überall ein ordentliches Bündel in die Hand drücken oder unsre Gabe auch selbst zu den Sammelstellen der Ortsgruppen tragen können.

Streiflichter auf Weinheim

⊙ **Weinheim,** 5. Juni. Heute Samstag spricht in einem Dienstappell für die politischen Leiter und Amtsleiter, Walter und Warte der Ortsgruppe Weinheim-Nord im Saale „Zum Weschnitztal" Pg. Bertele-Mannheim. — Morgen Sonntagnachmittag findet in den „Vier Jahreszeiten" eine Versammlung der Junker-Schäfer-Weinheim mit wichtiger Tagesordnung und einem Vortrag über „Schwarmzeit" statt. — Die Altkleider- und Spinnstoffsammlung ist in vollem Gange und verspricht schon heute ein reiches Ergebnis.

Hinweis

8. Symphonie-Konzert der NSG. „Kraft durch Freude". Am Dienstag, dem 9. Juni, findet das letzte Symphonie-Konzert statt, für das Prof. Ludwig Hoelscher verpflichtet wurde. Er spielt das Cello-Konzert D-Dur von Joseph Haydn. Außerdem bringt das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Werner Ellinger zu Beginn die Ouvertüre zu „Abu Hassan" von C. M. v. Weber und zum Abschluß die erste Symphonie e-Moll von Jean Sibelius zu Gehör.

Sport-Nachrichten

Der Sport am Wochenende

Wieder wartet der deutsche Sport mit einem umfangreichen und vielseitigen Wochenend-Programm auf. Die Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft nehmen mit den vier Begegnungen der Zwischenrunde ihren Fortgang, im Radsport und Ringen gibt es die ersten Kämpfe um deutsche Meistertitel, unsere Amateurboxer sind am Dreiländertreffen in Rom beteiligt und die deutsche Tennis-Nationalmannschaft kämpft in Mailand gegen Italien. Der Pferdesport bringt mit dem Hoppegartener Union-Rennen eine der bedeutendsten Dreijährigenprüfungen des Jahres. — Im

Fußball

stehen die vier Zwischenrundenspiele um die deutsche Meisterschaft im Vordergrund der Ereignisse. Es spielen: Kick. Offenbach — SV Werder Bremen; FC Schalke 04 — H Straßburg; Blauweiß Berlin — VfB Königsberg; Vienna Wien — Planitzer SC. Unter diesen acht Mannschaften nimmt nur der fünfmalige deutsche Meister Schalke 04 eine klare Favoritenstellung ein. Die Begegnungen in Frankfurt a. M., Berlin und Wien sind als offen anzusehen.

In den süddeutschen Gauen und Bereichen steigt die 2. Hauptrunde um den Tschammerpokal. In Baden spielen: VfB Mühlburg — Sportfr. Stuttgart; VfL Neckarau — SV 98 Darmstadt; FC 08 Villingen — Freiburger FC; FC Rheinfelden — SV Wittenheim. In der Ostmark und im Elsaß finden außerdem Aufstiegsspiele statt. — Von den Ereignissen im Ausland sind das erneute Gastspiel des deutschen Fußballelf in Istanbul und das unter deutscher Leitung stehende Länderspiel Slowakei — Kroatien in Preßburg zu erwähnen. — Im

Handball und Hockey

nehmen die Meisterschafts-Endspiele erst am 14. Juni ihren Fortgang. Nachgeholt wird im Frauen-Hockey lediglich das am letzten Sonntag ausgefallene Vorrundentreffen zwischen Koblenz 1800 und Kölner HC. — Im

Tennis

nehmen die Kämpfe um den Rom-Pokal ihren Fortgang. Deutschland spielt mit Gies, Koch, Göpfert, Buchholz und Barikowiak in Mailand gegen Italien, während sich Kroatien und Ungarn in Agram gegenüberstehen. — Im Lager der

Amateurboxer

ist das Dreiländertreffen zwischen Italien, Ungarn und Deutschland in Rom das überragende Ereignis. Die besten Aussichten machen natürlich die gastgebenden Italiener geltend, aber Deutschland ist mit einer sehr starken Mannschaft über die Alpen gefahren, die sicher einen guten Eindruck machen wird. — Die

Ringer

beginnen den Reigen ihrer Titelkämpfe mit den Freistilmeisterschaften. Am Wochenende kämpfen in Ludwigshafen die Feder-, Leichter- und Halbschwergewichtler, acht Tage später in Stuttgart-Feuerbach die Vertreter der übrigen Klassen. Die Besetzung der Ludwigshafener Meisterschaften ist sehr gut. — Auch im

Radsport

geht es in den nächsten Wochen um deutsche Meisterehren. Den Beginn machen am Sonntag in Wien die Berufsfahrer. Schorn (Köln) ist Titelverteidiger, aber er wird wahrscheinlich die Meisterwürde abgeben müssen, wenn Toni Merkens am Start ist. Die Berufsstraßenfahrer führen mit dem „Preis der Vereinigung" in Köln ihren ersten Lauf zur deutschen Meisterschaft durch. Die Westmark-Straßenmeisterschaft steht in Stieringen zur Entscheidung. Gut besetzte Bahnrennen sind in Hannover vorgesehen. — Der

Pferdesport

bringt mit dem Union-Rennen in Hoppegarten eine der bedeutendsten Dreijährigen-Prüfungen des Jahres. Gleichzeitig wartet München-Riem mit dem „Großen Dreijährigen-Zuchtpreis" auf. Weitere Galopprennen gibt es in Karlshorst, Halle, Frankfurt a. M., Krefeld und Dresden. — Bei den

Fechtern

stehen die elsässischen Meisterschaften in Straßburg zur Entscheidung. — Im

Kanusport

ist die Westmark-Regatta in Metz zu erwähnen. — Hochbetrieb herrscht wieder bei der

Hitler-Jugend,

die in vielen Vergleichs- und Prüfungskämpfen auf den Plan tritt. Aus der Fülle der Veranstaltungen nennen wir: Boxen: Hessen-Nassau — Rheinland in Wiesbaden; Leichtathletik: Hessen-Nassau — Köln-Aachen in Frankfurt; Leichtathletik: Baden — Westmark in Karlsruhe; Fußball: Düsseldorf — Hessen-Nassau in Wuppertal; Schirhen: Westfalen — Düsseldorf — Hessen-Nassau in Bochum; Schwerathletik: Hessen-Nassau — Moselland — Köln-Aachen — Westmark in Frankfurt. Die verstärkte BDM-Hockeyelf von Hessen-Nassau weilt in Spanien und tritt am Sonntag in Madrid gegen eine Auswahl der Falangisten an.

Der kommende Handballsonntag

Vor den Meisterschaften des BDM

Nachdem die Hitlerjugend am Vorsonntag schon ihre Bannmeisterschaften der Schüler und im Jungbann ausgetragen hat, folgen an diesem Sonntag in Neulußheim die Mädel. TV Schwetzingen, FV Hockenheim, TSG Plankstadt, FC. Reilingen sowie die beiden Neulußheimer Vereine TBd und Olympia stehen in der Konkurrenz. Die Meisterschaft wird in Turnierform mit Kurzspielen ausgetragen.

Man darf es schon als einen Fortschritt bezeichnen, daß sechs Vereine Jugendabteilungen auch im Frauenhandball haben. Wer die Meisterschaft gewinnt, läßt sich nicht vorhersagen, da die Vereine in der Spielstärke ziemlich ausgeglichen sind.

Die Poll SpVg empfängt schon am Samstagabend auf ihrem Platz Gäste aus Schifferstadt.

Bei den Männern ist es ziemlich ruhig geworden. Bekannt wurde lediglich die Begegnung TSchaft Käfertal gegen VfM.

Deutscher Fußballsieg in der Türkei

Istanbuler Meister 3:2 besiegt

Die verstärkte Wiener Admira-Mannschaft bestritt am Mittwoch in Istanbul ihr zweites Fußball-Freundschaftstreffen, diesmal gegen den Istanbuler Meister Besiktasch. Mit 3:2 Toren kamen die Deutschen zu einem knappen Erfolg, nachdem Besiktasch bei der Pause noch mit 2:0 geführt hatte. Die deutschen Fußballspieler wurden, genau wie beim ersten Spiel, wieder sehr herzlich begrüßt. Sie hatten schon in der ersten Hälfte des schnellen Spiels Vorteile im Feld, aber die Türken waren im Torschuß glücklicher und sicherten sich schon in den ersten acht Minuten eine 2:0-Führung, die bis zum Seitenwechsel gehalten wurde. Nach der Pause stellten sich dann auch auf deutscher Seite die Treffer ein. Der Linksaußen Arit (Wien) köpfte einen Flankenball Waleckis (Hannover) zum ersten Gegentor ein und schon eine Minute später schoß Gauchel (Koblenz) den Ausgleich. Acht Minuten vor Schluß war es dann abermals Gauchel, der den siegbringenden Treffer erzielte.

MARCHIVUM

Wirtschafts-Meldungen

Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Schiffsbau

Die Fachgruppe Schiffbau der Wirtschaftsgruppe Stahl und Eisenbau wird in eine Wirtschaftsgruppe Schiffbau umgewandelt. Die Wirtschaftsgruppe Schiffbau in Hamburg wird als alleinige Vertretung ihres Wirtschaftszweiges anerkannt. Die Wirtschaftsgruppe darf marktregelnde Maßnahmen nur mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers treffen. Der Wirtschaftsgruppe werden alle Unternehmer (natürliche und juristische Personen) angeschlossen, die in stehendem Erwerb in einem Fabrikbetrieb herstellen: Kriegsschiffe aller Art, Schiffe für Hochsee- und Küsten-, Fluß-, Kanal- und Binnenschiffahrt aus Eisen, Holz, Eisenbeton oder gemischter Bauweise, Schwimmkörper für schwimmende Geräte z. B. für Bagger, für Ueberladevorrichtungen, Fischdampfer, Walfangboote, Fischlogger und andere Fischereihilfsfahrzeuge, Schwimmdockanlagen. — Der Leiter der Reichsgruppe Industrie wird ermächtigt, innerhalb der Wirtschaftsgruppe Schiffbau je eine Fachgruppe „Hochseeschiffswerften" und „Binnenschiffswerften" zu errichten. Die Anordnung ist mit dem 1. 4. 1942 in Kraft getreten.

* **Rheinische Hoch- und Tiefbau-AG, Mannheim. — Kapital-Berichtigung und -Erhöhung.** Der auf den 23. Juni 1942 einberufenen oHV der Rheinische Hoch- und Tiefbau-AG, Mannheim, wird Mitteilung gemacht von dem Beschluße des Aufsichtsrates, das AK der Gesellschaft gemäß DAVO von 325 000 M auf 390 000 M zu berichtigen. Die Versammlung soll ferner Beschluß fassen über eine Erhöhung des berichtigten Grundkapitals um 210 000 auf 600 000 M mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1942 unter Ausschluß des Bezugsrechts der alten Aktionäre. Die jungen Aktien sollen nicht unter 105 Proz. des Nennwertes begeben werden.

* **Pfälzische Häuteverwertung eGmbH., Ludwigshafen-Rhein.** Die Pfälzische Häuteverwertung eGmbH Ludwigshafen weist in ihrem Geschäftsbericht für 1941 einen Gesamtertrag von 262 292 (196 158) M aus, wovon nach Personal- und Anlageabschreibungen ein Ueberschuß von 15 298 (12 950) M verbleibt. Hieraus werden wieder 6 Proz. auf Darlehen und 6 Proz. Dividende auf Geschäftsguthaben verteilt, 5600 M werden dem Reservefonds zugewiesen und 792 M auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aktivseite der Bilanz verzeichnet ein Anlagevermögen von 100 705 (155 606) und ein Umlaufsvermögen von 213 360 (166 535). Demgegenüber Verbindlichkeiten 131 447 (155 065), Reservefonds 40 000 (35 000) M. Rückstellungen erfolgten auch im Berichtsjahr nicht. — Der Mitgliederbestand hat sich durch Neuzugänge von 1209 auf 1242 erhöht, während andererseits durch Tod, freiwilligen Austritt und Uebertragung des Geschäftsguthabens 33 Abgänge zu verzeichnen sind, so daß sich am Ende des Berichtsjahres der Bestand auf 1209 beziffert. oGV am 15. Juni in Neustadt a. d. W.

* **Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe.** In unserer Meldung vom 28. 5. hat sich ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: „Die Aktionärsdividende beträgt 6 Proz. des nicht berichtigten Aktienkapitals von 2,4 Millionen M mit 144 000 M. **An die Gewinnreserve der Versicherten fließen aus kriegsbedingt niedrigem Ueberschuß rund 3,832 Mill. M**; dieser Betrag entspricht wiederum 90 Proz. des Jahresüberschusses, der aus den mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungen erzielt wurde."

* **Ver. Bad. Staatssolinen Dürrheim-Rappenau AG.** Die Aktiengesellschaft stockte ihr Kapital um 0,60 auf 3,6 Mill. M auf. Der Rohüberschuß stieg 1941 auf 1,02 (0,98) Mill. M. Nach wenig veränderten Abschreibungen, Zuweisung von 0,00 (0,13) an Rücklagen und Aufbringung von 0,05 Mill. M für die Pauschsteuer verbleibt einschl. 25 794 (27 960) M Vortrag ein **Reingewinn** von 160 260 (175 794) M.

Ruhiges Geschäft am Wochenschluß

Berlin, 6. Juni.

An den Aktienmärkten entwickelte sich das Geschäft zum Wochenschluß wieder ruhig. Immerhin war bei der Zahl der Strichnotierungen ein leichter Rückgang zu beobachten, so daß nur etwa 55 v. H. der variabel gehandelten Werte ohne Anfangsnotiz blieben. Darunter befanden sich sämtliche Braunkohlen-, Gummi- und Linoleum- sowie Bauwerte, ferner die Mehrzahl der Chemie-, Elektro- und Versorgungs-, Maschinenbau- und Textilwerte. Neben einer Reihe unveränderter Kurse war die Entwicklung im übrigen zumeist freitg; doch hielten sich die Kursschwankungen zumeist unter 1 v. H. In der Montangruppe kamen Ver. Stahl um ½, Buderus und Klöckner um je ½, Rheinstahl um 1 und Stolberger Zink um 1¼ v. H. höher an, während Hoesch bei kleinem Umsatz behauptet blieben. Bei den Chemieaktien blieben Farben gestrichen, und Rütgers gaben ½ v. H. her. Beide Siemensaktien blieben ohne Notiz.

Bei den Versorgungsanteilen bewertete man HEW, Dessauer Gas und Schlesische Gas unverändert und Bekula um ⅛ v. H. niedriger. In der Kabel- und Drahtgruppe werden nur Felten nach Pause mit einem Gewinn von ½ v. H. notiert. Um ½ v. H. rückläufig waren von den Autoaktien BMW, wogegen Daimler 1¼ v. H. gewinnen konnten. Die Maschinenbauwerte verzeichneten nur für Berliner Maschinen eine Veränderung von ½ v. H., im übrigen für Demag und Rheinmetall behauptete Kurse. Gleichfalls ½ v. H. höher stellten sich unter den Metallanteilen Deutscher Eisenhandel. Im übrigen sind nur noch Bemberg und Eisenbahnverkehr mit je minus ½ und Dortmunder Union mit minus ½ v. H. zu nennen. Zellstoff Waldhof, Hotelbetrieb und Gebr. Junghans blieben auf Vortagsstand. Auch Reichsbankanteile stellten sich um ½ v. H. höher. — Im variablen Rentenverkehr wurde die Reichsaltbesitzanleihe wieder mit 160¼ v. H. bewertet.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	5.	6.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schatz D. R. 38	100,6	100,6
Altbes. Dt. Reich	160,5	160,0
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 28	102,0	102,0
4½ Mannheim 27	103,0	103,0
4½ Pforzheim 28	113,0	103,0
PFANDBRIEFE		
4½ Frank. Hyp. Gof. R. 13—15	---	---
4½ Mein. Hyp. Bank E 3 und 5	---	---
4½ Pfälz. Hyp. Bank 24—30 R. 2—9	---	---
4½ Rh. Hyp.-B. 44 u. 45	103,5	103,5
4 Rh. Hyp.-Bank 47	102,5	102,5
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
4½ Dt. Ind.-Bank 39	104,0	104,0
5 Gelsenkirchen v 36	103,7	103,1
4½ Krupp v 39	104,0	103,7
4½ Ver. Stahlwerke	106,0	106,0
5 IG Farb. RM-Anl. 39	---	---
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	167,0	167,0
Adlerwerke Kleyer	170,6	171,1
Adt. Gebr.	116,0	116,0
A. E. G.	188,2	190,7
Aschaffenb. Zellstoff	152,5	152,8
Augsb.-Nürnb. Masch.	---	---
Bayr. Motorenwerke	217,0	218,5
Brown Boveri & Cie	180,0	180,0
Contin. Gummi	---	---
Daimler-Benz	199,5	200,5
Deutsche Erdöl	170,0	170,0
Dt. Gold u. Silber	*)198,0	198,0
Deutsche Steinzeug	246,0	246,0
Durlacher Hof	164,0	164,0
Eichbaum-Werger	188,0	188,0
Elektr. Licht u. Kraft	268,5	268,5
Enzinger-Union	---	---
IG Farben	---	---
Gesfürel	208,2	209,5
Grün u. Bilfinger	---	---
Harpener Bergbau	---	---
Heidelberger Zement	---	191,0
Hoesch Bergw.	167,2	166,8
Holzmann Ph.	---	167,5
Klein Schanzl. Becker	---	---
Klöckner-Werke	171,1	171,9
Lanz A.-G.	146,5	147,5
Ludwigshaf. Akt.-Br.	---	---
Ludwigshaf. Walzm.	---	---
Mannesmann	165,0	166,8
Metallgesellschaft	180,0	---
Rhein. Elektr. Mannh.	---	---
Rhein.-Westf. Elektr.	---	---
Rütgers	148,5	148,7
Salzdetfurth	200,0	201,0
Salzwerk Heilbronn	---	---
Schwartz-Storchen	---	---
Seilindustrie (Wolff)	162,0	162,5
Siemens u. Halske	---	---
Süddeutsche Zucker	207,0	207,5
Zellstoff Waldhof	120,0	120,0
*) Dt. Gold u. Silber neuer Kurs		
BANKEN		
Badische Bank	---	---
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	142,0	142,0
Commerzbank	145,5	145,5
Deutsche Bank	153,0	154,0
Deutsche Reichsbank	143,2	143,5
Dresdner Bank	146,3	146,3
Pfälz. Hyp.-Bank	---	---
Rhein. Hyp.-Bank	---	---

*) Zwischenkurs.

Vom Hopfenmarkt

Bericht für die Zeit vom 28. Mai mit 5. Juni 1942

Am **Nürnberger Hopfenmarkt** war die Geschäftstätigkeit in den beiden letzten Wochen ziemlich bedeutungslos. Die Brauindustrie ist eben doch restlos eingedeckt. Wenn trotzdem von Fall zu Fall wieder einmal Nachfrage eintritt und auch kleine Umsätze zustande kommen, so dürfen diese nicht als ausgesprochene Bedarfskäufe, sondern mehr als Gelegenheitsentnahmen gewertet werden. Das Angebot ist ebenfalls stark zurückgegangen. Die Preise haben sich unverändert behauptet. Sie betragen für Hallertauer 170—200 M und gehen für Gebirgshopfen bis 200 M und für Württemberger bis 170 M je 50 Kilogramm. Schlußstimmung auch weiterhin recht ruhig.

Der **Saazer Markt** ist nach wie vor mangels Angebot geschäftslos.

Der **belgische Markt** zeigt fortgesetzt feste Haltung. Für Poperinghe (Buvrinnes) wurden 1190 Frcs. je 50 Kilogramm bezahlt.

* **B. Seibert GmbH, Saarbrücken.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung der B. Seibert GmbH, Saarbrücken, wurde das Stammkapital auf Grund der DAVO um 1,00 auf 2,00 Mill. M erhöht.

Briefkasten

L. K. Welcher Soldat erhielt als 94. und 95. das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes? — — Als 94. Soldat erhielt Leutnant Dickfeld, der am 19. Mai 90 Abschüsse erzielt hatte, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und als 95. General der Kavallerie von Mackensen.

A. L. Mein Sohn, der Anfang nächsten Jahres seine Lehrzeit als Bauschlosser beendet, hat große Lust und Liebe zum Beruf des Försters. Welche Möglichkeit besteht, um den Beruf eines Försters zu erlernen? — — Wenden Sie sich an die Badische Försterschule in Karlsruhe.

J. M. Sie müßen wegen dieser Sache noch einmal reklamieren.

O. W. „Welchen steuerfreien Betrag darf oder kann eine Firma mit 40 Gefolgschaftsmitgliedern für Nachtwache (Luftschutzwache) pro Kopf bezahlen?" — — Für Luftschutznachtwachen ist ein Betrag bis zu 3 RM. pro Kopf und Nachtwache lohnsteuerfrei. Die Anzahl der Gefolgschaftsmitglieder ist dabei ohne Bedeutung.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten! Für die uns anläßl. unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und dargebrachten Glückwünsche sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Rudolf Blattner**, Uffz., z. Z. Wm., **und Frau Hedwig** geb. Friderich. Mannheim, den 6. Juni 1942.

Statt Karten! Für die vielen Aufmerksamkeiten, Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung unseren allerherzlichsten Dank! **Erich Bruckbräu und Frau Trude** geb. Wolf.

Verwandten, Freunden und Bekannten die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Papi seiner kleinen Christel, die zu sehen ihm nicht vergönnt war, unser lieber einziger, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Josef Amail
Oberleutn. in einem Inf.-Regt., Inhaber des EK II

bei den harten Kämpfen im Osten im Alter von 28 Jahren, einen Tag nach seiner schweren Verwundung, in einem Feldlazarett verstorben ist. — Seine und unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen blieb versagt.

Mannheim, den 2. Juni 1942. Erlenstraße 44.

In tiefem Leid:
Liesel Amail geb. Mengen **und Kind Christa**, - **Josef Amail sen. und Frau**, - **Karl Knörzer und Frau** geb. Amail, - **Josef Mengen und Frau**, - **Karl Mengen** (z. Z. Osten) **u. Frau nebst Kind Dieter.**

Auch wir betrauern in dem Gefallenen einen kameradschaftlichen und pflichtgetreuen Mitarbeiter.
Betriebsführung u. Gefolgschaft der Firma Kohlenwerkstoffe G. m. b. H., Mannheim.

Todes-Anzeige

Nunmehr ist es uns zur Gewißheit geworden, daß mein lieber Sohn, innigstgeliebter Mann und guter Vater seines Kindes, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Willi Rückert
Uffz. in einem Inf.-Regt.
Inh. d. EK 2., Sturmabz. u. andere

im blühenden Alter von 26 Jahren in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland im Osten den Heldentod starb. - Im Polenfeldzug hatte er sich schwer verwundet aus zoln. Gefangenschaft gerettet, nunmehr mußte er nach bestandenem Winterfeldzug sein junges Leben lassen. - Wer ihn kannte, weiß was wir verloren.

Mannheim (Pflügersgrundstraße 11), München.

In tiefem Schmerz:
Anna Apel (Mutter): **Eduard Apel; Erna Rückert** geb. Völkl **und Söhnchen Willi; Ludwig Rückert, Frau und Kinder.**

Tieferschüttert erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein alles,

Alfred Häfner
Gefr. in einem Inf.-Regt.

infolge einer schweren Verwundung im blühenden Alter von 29 Jahren im Osten den Heldentod fand. Nur wer ihn kannte, weiß, was mir genommen wurde.

Mannheim (Langerötterstraße 12/14)

In unsagbarem Leid:
Frau Lesi Häfner Witwe geb. Gießbach.

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem schmerzl. Verlust meiner guten, treusorgenden Frau **Agnes Fuß** sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sage ich allen herzlichen Dank. Besonders den Schwestern des Diakonissenhauses, den Krankenkameradinnen vom Zimmer 81, Herrn Pfarrer Grimm für seine überaus trostreichen Worte, allen herzlichen Dank.
In tiefer Trauer: **Josef Fuß.**

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein **Katharine Bechtel** sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mhm. (Meerwiesenstr. 20), 3. 6. 42.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gen.-Dir. Hans Bechtel, Breslau; **Dir. Wilhelm Bechtel**, Leipzig; **Heinrich Bechtel**, Mannheim; **Dir. Fritz Bechtel**, Breslau; **und Anverwandte.**

Todes-Anzeige

Es erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter u. herzensguter Mann, unser braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Richard Oberdorf
Obergefreiter in einem Inf.-Regt.

sein junges Leben im Alter von nahezu 33 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer soldatischer Pflichterfüllung hingegeben hat.

Mhm. (Eichelsheimerstr. 21), 6. 6. 42.

In tiefer Trauer:
Frau Rosel Oberdorf geb. Kaiser; Frau Lina Oberdorf geb. Schäfer (Mutter) **u. Angehörige; Johann Kaiser** (Schwiegervater) **und Angehörige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Paul Greiner
Buchhalter

seinem Sohne, der vor 3 Monaten den Heldentod fand, nach langer, schwerer Krankheit im Tode gefolgt ist.

Mannheim-Waldhof, 6. Juni 1942. Schlehenweg 3.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Anna Greiner** geb. Busch **und Kinder.**

Beerdigung in Käfertal am Montag, 8. Juni 1942, um 2 Uhr. Seelenamt: Montag, 8 Uhr, in der St. Elisabethkirche, Waldhof.

Danksagung

Für die zahlreichen schriftlichen und mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie Kranz- u. Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Opas, Bruders u. Onkels **Christian Neckel** sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Grimm für seine tröstenden Worte und der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Hch. Lanz AG.

Mhm. (Luisenring 41), 5. Juni 1942.

Franziska Neckel Ww. u. Angehörige

Danksagung — **Statt Karten**

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Entschlafenen, Frau **Katharina Schneider** geb. Wiest, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, und allen denen, die unsere lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (O 6, 3), 4. Juni 1942.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Edmund Schneider.**

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem Heldentod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Neffen **Heinz Jegle**, Sig.-Gefr. bei der Kriegsmarine, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank.

Mannheim, den 6. Juni 1942. Bürgermeister-Fuchs-Straße 10.

In tiefem Leid:
August Jegle und Frau Elise geb. König; **nebst allen Angehörigen.**

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, die uns beim plötzlichen Tod unseres lieben Vaters in so reichem Maße entgegengebracht wurde, danken wir recht herzlich.

Mhm.-Seckenheim, Mannheim, 4. 6. 42.

Familie Dr.-Ing. Hans Schwab, Walter Schwab.

Danksagung — **Statt Karten**

Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang meines lieb. Mannes, unseres guten Vaters, unseres Sohnes und Bruders, des Reichsbahnrats **Ernst Marsenell**, danken wir herzlich.

Mannheim-Rheinau, 5. Juni 1942. Wachenheimerstraße 1.

Im Namen der Angehörigen: **Frau Marianne Marsenell** geb. Lorentz.

Danksagung

Für die liebevolle Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unserer lieben Entschlafenen Frau **Pauline Endres** sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 8. Juni 1942. Eichendorffstraße 8½.

In tiefer Trauer:
A. Endres und Angehörige.

Amtl. Bekanntmachungen

Eierverteilung. Auf den vom 1. 6. bis 28. 6. 1942 gültigen Bestellschein Nr. 37 der Reichseierkarte werden insgesamt 3 Eier ausgegeben, und zwar: Auf den Abschnitt a 2 Eier, auf den Abschnitt b 1 Ei. Eine bestimmte Ausgabezeit wird nicht festgesetzt. Die Eier sind jeweils sofort nach Eingang von den Kleinverteilern an die Verbraucher auszugeben und diese sollen die Eier alsbald nach Belieferung ihres Kleinverteilers abholen. Bei verspätetem Eintreffen der Eier behalten die Abschnitte auch über ihre Laufzeit hinaus Gültigkeit. Der Landrat des Kreises Mannheim, Ernährungsamt - Abt. B -, Städt. Ernährungsamt Mannheim. 180

Der Ferkelmarkt in Mannheim findet ab Donnerstag, 11. Juni 1942 bis auf weiteres auf dem Viehhofgelände (Eingang) statt. Die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofes. 201

Nachforschungsstelle für Kriegsgefangene und Kriegsverluste - Dienststunden: Montag, Mittwoch, Samstag von 11—12 Uhr, Donnerstag von 15—17 Uhr. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisstelle Mannheim, L 2, 11/12.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Friedrichsfeld: 8. Juni 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für sämtliche Mitglieder sowie Jugendgruppe im „Adler". - Achtung, Kindergruppenleiterinnen! 8. 6., 15.30 Uhr, wichtige Besprechung in N 5, 1. - Feudenheim-West: 8. Juni, 15 Uhr, Besprechung der Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen im Schützenhaus. 7. 6., 10.30 Uhr nehmen sämtl. Mitarbeiterinnen am Appell der NSDAP im Rosengarten teil. - Rheinau: 7. Juni, 10.30 Uhr, nehmen sämtl. Mitarbeiterinnen am Appell der NSDAP im Rosengarten teil. - Achtung, Ortsfrauenschaftsleiterinnen! Sämtl. Mitarbeiterinnen nehmen am 7. Juni, vorm. am Appell der NSDAP im Rosengarten teil. Bis spätestens 10.30 müssen die Plätze eingenommen sein.

Hitler-Jugend. Nachrichtenstamm 171. Die Nachrichtengefolgschaften 1, 2 u. 3 treten am Sonntag, 7. Juni, 8 Uhr, in tadelloser Uniform auf dem Zeughausplatz zum Stammappell an. Dienstende 12 Uhr.

HEIRATEN

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge u. etwa 100 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM 8 Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. 144

Glückliche Heiraten in allen südwestdeutschen Gauen, Land u. Stadt, Gutseinheiraten usw. vermittelt Frau H. von Redwitz, Karlsruhe-B, Bismarckstraße 55. Auskunft diskr., kostenlos. Kein Listenversand ohne Monatsbeitr.

Gebild. Mädel, Sekret., schlicht, fröhl., viele interess., gute Hausfrau, wünscht gebild. Herrn von 34—37 J., in guter Posit. (Ing., Kaufm. od. Beamt.), vornehmer Charakter, zuverläss., ebenfalls natur-, bücher- und musikheb., zw. bald. Heirat kennenzulern. Zuschr. mit Bild (sofort zurück) mit genauen Ang., Diskr. zuges., unt. O M 6817 an Anzeig.-Frenz, Mannheim, Postfach 57. 16999

Herzenswunsch! Gebildete Dame, 25/170, beruflich tätig, Sinn für Natur u. alles Schöne, wünscht gleich veranlagt. Herrn in sich. Position, im Alter von 28—35 J., zwecks Ehe kennenzulernen. - Gefl. Zuschriften unter St 6615 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Um eine herzliche Neigungsehe unter Berücksichtigung aller Ihrer Wünsche möchte ich mich bemühen. Ich gebe Damen und Herren die Gelegenheit, in vornehmer, taktvoller Weise den passenden Lebensgefährten zu finden. — Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen am Rhein, Lisztstraße 174, Tel. 600 51. Sprechzeit auch sonntags. 573

Fabrikant, Dr., Enddreißiger, mit Vermögen, sucht liebe Ehekameradin, da es ihm sonst an passend. Gelegenheit fehlt. Entscheidend nur gegenseitiges Verstehen. Näh. u. M 91 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle München 51, Schließfach 87.

Liebe und Treue verbunden mit einer sorgfältigen Wahl sind Fundamente glücklicher Ehen. Tausende fanden sich schon durch unsere altbewährte, über 20 Jahre erprobte diskrete Einrichtung. Auskunft kostenlos. Neuland-Briefbund F Mannheim Schließfach 602. 1148

Ing., 28 J., sehr gute Erscheing., ideal denkend, sucht Heirat mit lieb. Mädel. Näh. unt. A B 807 DEB, W. Mohrmann, Mannheim M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Hauptlehrer, 51 J., jugendl. Erscheinung, vielseit. interessiert, möchte sich wieder glückl. verheiraten. Näheres unt. A B 809 DEB, W. Mohrmann, Mannheim M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

Vermess.-Inspektor, Mitte 30, von angenehm. Aeuß. u. Wesen, in best. Verhältn., möchte gebild. Dame zwecks bald. Ehe kennenlernen. Näheres unter A B 808 DEB, W. Mohrmann, Mannheim M 3, 9a, Fernruf 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

2 Freundinnen, 34 u. 35 J., kath., wünschen bess. Handwerker bis 42 J., mit gut. Aeuß., zw. Heirat kennenzulernen. Zuschrift. unt. P St 6592 an die Geschäftsst.

48jähr. Witwe, alleinsteh., mit gut. Haush., wü. Herrn zw. spät. Ehe kennenzulern. Anonym zweckl. Zuschr. u. St 6397 an d. Gesch.

Mädel, 18 J., aus gut. Fam., sucht besseren, charaktervoll. Herrn, nicht unter 20 J., zw. gemeins. Spaziergänge u. späterer Heirat kennenzulern. Zuschr. mit Bild unt. P St 6587/88 an die Gesch.

Herr in guten Verhältnissen und gesichert. Stellung wünscht auf diesem Wege nettes Mädel von gutem Aeußeren, im Alter von 27 bis 32 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, erbeten unter P St 6562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für eine Verwandte, nettes Mädel mit angen. Aeuß. u. Hausfraueneigenschaften, Barvermög. u. Aussteuer vorh., einen tücht. u. treuen Lebenskameraden im Alter von 30—40 J. zw. Heirat. Zuschr. mit Bild unt. St 6635 an die Geschst. Vermittl. nicht erw.

Wo fehlt einem Geschäftsmann, 55—65 J., gute Verhältnisse, außerordentl. tüchtige Geschäfts- und Hausfrau zwecks Heirat? - Zuschriften unt. St 6624 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. - Anonym zwecklos.

Dr. Kaufmann, gute Ersch., blond, evang., gesund, 37/168, vermög., in Industrie- u. Revision tät., auch landwirtschaftl. interess., sucht liebe, warmherz. Gattin mit frisch., natürl. Wesen aus tücht., guter Kaufmanns- oder Gutsfamilie. - Zuschr. mit Bild erbet. u. Nr. 17 038 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ueber 25 Jahre besteht der Lebensbund und Tausende Damen und Herren haben durch seine vorbildlichen Einrichtungen in diskreter Weise ihr Lebensglück gefunden. Verlangen Sie gegen 24 Pfg. für Porto Aufklärungsschriften dch. d. Hauptgeschäftsstelle des Lebensbundes, München 170, Herrnstraße 10.

Geschäftstochter, 27 J., kath., gute Erschein., mit gut. Aussteuer u. Vermög., wünscht gebild. Herrn in nur gut. Posit. zw. sp. Heirat kennenzulernen. Zuschrift. erb. unt. St 6617 an die Geschäftsst.

TAUSCH-ANZEIGEN

K.-Sportwagen (Korb) s. gut erh. g. ebens. D.-Fahrrad zu tausch. ges. Gattner, Fridr.-Karl-Str. 12.

1 Herren-Fahrrad gegen Kindersportwagen zu tauschen gesucht. Ang. unt. St 6659 an die Gesch.

Herrenrad, neuwert., gegen Anzug Gr. 46-48 zu tauschen gesucht. Ang. unt. St 6627 an die Gesch.

Biete neuw. versenkb. Nähmasch. suche neuwert. Dam.-Fahrrad. Zuschr. an Walter, Brentanostraße 41. Fernspr. Nr. 421 72.

VERLOREN

Herrenfahrrad, Marke Presto, mit Aktentasche, Inh.: Sportschuhe, Hose, Fahrradpumpe, Brille, Parteiausweise usw., wurde heute früh Marktplatz, Ecke R 1 - Q 1 entwendet. Sachdienl. Mitteilg. erbeten unter St 6687 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kompl. Ersatzrad, 600×18, auf der Fahrt Mannheim—Kleingemünd am 4. 6. 42 verloren. Abzugeben geg. Belohnung oder Mitteilung an Metzgerei Stephan, Mannh., J 4a, 10, Tel. 226 65. 17 073

Geldbeutel m. Attesten, gold. Ring (And.) usw. am Do. v. leid. Wwe. a. Markt verl. Abz. g. Bel. Müller P 2, 5, Schneiderei, o. Fundbüro.

UNTERRICHT

Die letzten Mütterschulungskurse in den Sommermonaten. Säuglingspflege: Beginn: Montag, den 8. Juni, 15.30 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch. Beginn: Dienstag, d. 23. Juni, 15.30 Uhr. Kurstage: Dienstag u. Donnerstag. - Gesundheitspflege: Beginn: Montag, den 8. Juni, 19.30 Uhr. Kurstage: Montag u. Mittwoch. Kindererziehung mit Basteln: Beginn: Montag, den 22. Juni, 15.30 Uhr. Kurstage: Montag u. Mittwoch. Anmeldungen: Mütterschule, Kaiserring Nr. 8 - Fernruf 424 95. 17 141

Fremdsprachen! Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Private Fremdsprachen-Schule Vorbeck, Tattersallstr. 39, Fernsprecher 431 07. Anmeldungen samstags zwischen 14 u. 17 Uhr.

Konservatorium f. höh. Klavierspiel und allen Musiktheoriefächern, gegr. 1916, Mannheim, L 4, 4. - Honorar: Monatlich Mk. 10.— (Anfäng.) bis Mk. 32.— (höchste Ausbildung.) - Aufnahme jederzeit. - Friedrich Häckel-Milly Häckel, Konzertpianisten, staatl. geprüft und staatl. anerkannte Musikerzieher. (343

Neuer Eilschrift-Kursus beginnt am 15. Juni. Unterrichtszeit: Montags bzw. dienstags und freitags von ½7 bis ½9 Uhr. — Anmeldg. jederzeit bei Grone, Privat-Handelsunterrichtskurse, Tullastraße 14. (273

Neue spanische und russische Anfängerkurse ab 2. Juni 1942. Voranmeldungen erbet. Berlitz-Institut, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernspr. 416 00.

VERKÄUFE

Handwagen, 4rädr., zu vk., 60 M. Ang. unt. St 6504 an die Gesch.

Gut erh. gebr. Küche zu vk., 280.- Neckarvorlandstraße 94, Bersch.

Koffer-Grammophon zu vk., 50 M. Augartenstr. 57, prt. r. St6558

Kristallgarnit. f. Frisiertisch, 6teil., weiß, neuwert., f. 60 M abzugb. Anfr. u. Nr. 16 993 a. d. Gesch.

Kompl. Kaffee- u. Teeservice f. 5 Pers., chinablau, Tiefenfurt, m. 2 Butterdosen, Honig- u. Zuckerdose, Tee-Extrakt- u. Milchkännchen, längl. und rund. Gebäckteller, Kannenuntersetzer usw., neuwert., für 90 Mk. abzugeb. Anfr. u. Nr. 16 994 a. d. Gesch.

Neues Speisezimmer, kauk. Nußb., Prachtstück, Büfett 210, mit 3 Silberkästen m. Intars., Vitrine, ov. Tisch m. Pat.-Schwenkklapp., 2 Armst. u. 4 Stühl. m. Samtbez., ov. Klöppeltischdecke zus. 2750.- z. vk. Ang. u. St 6555 a. Gesch.

26. Gesb. m. wß. Schrkch., g. erh., 40.-, Gassert, Rheinhäuserstr. 18.

¾ Geige, alt. Instr., 1 eis. Notenständer, 3 Violinschulen f. Anf. u. Fortgeschr. 120.-, 1 Zeichenbrett 60×75 cm 6.-, 1 Fliegenfenster 100×133 cm 8.-, 1 graues Mantelkleid schlk. Fig. 44 40.-, Birkenstocks Fußeinlagen M. 6.- zu verk. Anzus. tägl. 10-4 Uhr. H. Bär, Weinheim, Prankelstr. Nr. 41, 2. Stock. 17 137

Staubsauger zu verk., Pr. M 60.-, K 4, 18, III bei Zaske. Anzuseh. 18.30 bis 19.30 Uhr. St6607

Großer Ausziehtisch (Eiche) mit 4 Stühlen zu verk., Pr. M 120.-, Ang. unt. St 6635 an die Gesch.

1 weißer Herd 75.-, 1 elektr. Zim.-Zuglampe 35.- zu verk. Bürgermeister-Fuchs-Straße 8, im Hof.

1 Wasserkanne M 2.-, 1 P. schwz. Halbschuhe Gr. 40 5.-, 1 Beil 1.-, 1 Kohlenkasten 2.-, 1 Waschbrett 2.-, 1 Schaukelpferd 8.-, 1 Patentrost 5.-, 1 Wascht. 10.-, 1 K'kastenwagen 10.-, 2 Fleischbretter 5.-, 1 Wurstmaschine 15.-, 1 Fleischmasch., f. Metzg. geeig. 15.- zu verk. Bobenrieth, Neck., Schmiedgasse 10, II. v. 5-7 Uhr.

Cutaway oh. Hose, Herrengr. 184, schlank, neuwert., für 40 Mk. Herrenarmbanduhr, 14 Karat Gold, für 75 Mk. abzugeben. — Anfr. u. Nr. 16 993 an d. Gesch.

1 Frackanzug, Gr. 48/50, ganz a. Seide gearb., 80 Mk., zu verkfn. E 7, 23, IV., nach 6 Uhr.

1 neues Sommerkleid Gr. 46-48 zu verk., M 35.-, ev. geg. Mädchenkleid, 10-12 J., zu tauschen ges. Kä., Habichtstr. 27, So. 10—12.

Kinderwagen für M 20.- zu verk. Kern, G 7, 39, 4. St. H. St6629

Geschäfts-Empfehlungen

Wertvolle Punkte der Kleiderkarte soll man nicht unüberlegt vertun. Jetzt heißt es genau überlegen, für was man seine Punkte ausgeben will, besonders, wo in diesem Jahr kein Vorgriffsrecht mehr besteht und man immer warten muß, bis die Punkte fällig sind. Doch nicht nur was man kauft, sondern auch wo man kauft, soll man sich genau überlegen. Engelhorn & Sturm gibt Ihnen den größten Gegenwert für Ihre Punkte. Für Herren-, Damen- und Kinderkleidung ist es die richtige Einkaufsquelle. Aber auch in Herren-Artikeln werden Sie gewissenhaft bedient. Man kann ja heute nicht mehr die Ansprüche wie im Frieden stellen, doch was ein Bekleidungshaus noch irgendwie heute bieten kann, das finden Sie bei Engelhorn & Sturm, Mannheim, O 5, 2-7. 179

Brandbomben können keinen Schaden anrichten, wenn durch unseren Flammenschutz das Holzwerk des Daches u. Speichers vorher gespritzt ist. Arbeiten können sofort in Angriff genommen werden. — E. Hocker, Mannh.-Feudenheim, Brunnenstraße Nr. 14. St6547

Hundehaferflocken auf Futtermittelscheine für Monat Juni bitten wir bis 13. Juni 1942 abholen zu wollen. — Badisches Samenhaus E. Schmidt K.-G., Mannheim, S 1, 3.

Medizinalkasse Mannheim, U 1 Nr. 18-19. Gegründet 1892, Fernruf 287 95. Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschl. Operation). Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs. Monatsbeiträge (Aufnahme gebührenfrei!): Eine Person 4.50 RM, zwei Personen 6.50 RM, drei u. vier Personen 8.00 RM, fünf u. mehr Personen 9.00 RM. Auskunft u. Leistungstarif durch das Hauptbüro in U 1, 18—19 und die Filialen der Vororte. 357

Autoverglasung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. 263 36) die richtige Adresse! Anruf genügt.

Karl Scholl, Holzhdlg., Ruf 502 17, Bunsenstr. 14 (b. Städt. Elektrizitätswerk) unterhält umfangreiches Lager sämtlicher Bau-, Industrie- und Schreinerhölzer.

Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 206 97. Ausführung sämtlich. Amateur-Fotoarbeiten. — Für Filme Kundenliste!

Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz, Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft. 190

Verdunklungs-Rollos Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13, einige Schritte vom Paradeplatz. Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar. 226

Ihr Berater - Ihr Fachdrogist — Drogerie Munding ist. Drogen - Foto - Parfümerie - Mannheim, P 6, 3-4. Tel. 284 27.

Eisenwaren — Haushaltartikel — Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße. 43

Uhren-Schmid, Uhrmachermeister, P 7, 16, Heidelb. Str., Ruf 230 21. **Kaufe** Altgold, Altsilber, Doublé, Brillanten, unmodern. Schmuck bei reellster Bedienung. 305

Königin der Schatzkammer

so nennt man das gute Gervais-Einkochglas. Gervais-Gläser sind bodfest, sie schließen unbedingt zuverlässig. Darum bewahren erfahrene Hausfrauen ihr kostbares Eingemachtes nur zu gern in den bewährten Gervais-Gläsern auf.

ALT-EX *macht wie neu*

DAMEN - Kleider, Blusen und Röcke, Wäsche, Strümpfe, Stricksachen, Trikotagen, Waschlederhandschuhe usw.
HERREN - Oberwäsche, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Strickwaren, Arbeitskleidung, Hosen, Jacken, Uniformen, verschwitzte Hosenträger usw.
ALT-EX da verlangen, wo Sie Ihre Waschmittel einkaufen.

Haustrinkkuren mit

Bad-Hersfelder Lullusbrunnen — Magen, Darm, Galle, Leber, Stoffwechsel, Hämorrhoiden, Zucker
Bad-Hersfelder Linggbrunnen — Herz, Blutgefäße, Schilddrüse, Stoffwechsel

Erhältlich bei: Apotheken, Drogerien
Niederlage: Peter Rixius, Mannheim, Binnenhafenstr. 14/15 - Ruf 267 967
Prospekte durch Lullusbrunnen-Ges. m. b. H., Bad-Hersfeld

VAUEN

VAUEN NÜRNBERG-S
Älteste deutsche Bruyerepfeifenfabrik

KUR MARK *für den Sonntag*

KUR MARK

OFFENE STELLEN

Wir suchen z. mögl. sofort. Eintritt Betriebsbuchhalter u. Nachkalkulatoren. Die Bewerber müss. nachweisl. das neuzeitl. Rechnungswesen beherrsch. u. über prakt. Tätigkeit in der Betriebsabrechnung u. Kostenrechnung verfüg. u. m. d. Abrechng. nach LSÖ u. RPÖ vertraut sein. — Buchhalter, Bilanz- u. Devisenbuchhalter, Lohnbuchhalter, Maschinenbuchhalter(innen), Kaufmann. Angestellte f. Rechnungsabteilung, Rechnungsprüfung, Spedition, Einkauf, Materialverwaltung (mögl. gelernter Eisenhändler). Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen. — Technische Angestellte für die Terminverfolgung, Arbeitsvorbereitung, Kalkulation. — Elektromeister mit allgemeinen Kenntnissen von Gleichstrom, Nieder- und Hochspannung, von Drehstrom sowie den V.D.E.-Vorschriften. — Techniker und Zeichner f. Normungsabteilung (Umstellung auf ISA-Passung bzw. metrisches Gewinde). — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Angabe der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten an: MIAG Braunschweig. Personal-Abteilung. 16 387

Bauunternehmg. Heinrich Butzer, Hamburg I, Glockengießerwall I, Fernsprech.: Hamburg 32 52 50, sucht für Großbaustellen im besetzten Gebiet: a) für meine Niederlassung in Hamburg: Gruppenleiter für das Lohnbüro für mehrere tausend Gefolgschaftsmitglieder; Frachten- u. Versandspezialist für Massengüter, insbesondere Schiffsverladungen; Gruppenleiter für Personalangelegenheiten; Buchhaltungsvorstand, bilanzsich.; Einkäufer für Baustoffe und Werkzeuge; 10 Lohnbuchhalter; mehrere Buchhalter(innen); 5 Kontoristinnen; 5 Stenotypistinnen b) für die Baustellen: 3 Baukaufleute; 5 Lohnbuchhalter, 10 Lohnschreiber; Baufacharbeiter und Bauhilfsarbeiter jeder Art. Außerdem werden laufend Maschinen-Ingenieure eingestellt. - Ausführl. handschriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsanspr. und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an die obige Adresse. 16 681

Leistungsfähige Werkzeugmacher mehrere für mein elsässisches Zweigwerk z. Anfertigung hochwertiger Einrichtungen für Präzisions - Massenfabrikation gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild erbeten an: Schiele Industriewerke, Inhaber Franz Schiele, Spezialfabrik für elektr. Schaltgeräte, Hornberg (Schwarzwaldbahn). 16 809

Ernst Heinkel sucht für das Werk Oranienburg zum baldigen Eintritt Kontokorrentbuchhalter od. -buchhalterinnen. - Bewerbung m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe d. Gehaltswünsche u. des frühesten Eintrittstermins erbet. an Heinkel-Werke G.m.b.H., Oranienburg, Gefolgschaftsabteilung.

Tücht., bilanzsich. Buchhalter(in) und Kontorist(in) zum baldigen Eintritt gesucht. - Angebote erbeten unter M H 4305 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim 17 075

Büroleiter(in), perfekt in allen Sparten, für durchaus selbständ. Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. 2—3 Hilfskräfte sind vorhanden. Bewerbungen erb. unter M H 4306 an Ala Anzeigen - Gesellschaft m. b. H., Mannheim. 17 076

Zur Leitung einer Filiale (Bürobedarf) wird kaufmännisch gebildete Kraft gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 17 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche tüchtigen Schuhmacher u. einen Hilfsarbeiter für Fräs- u. Ausputzmaschine. Werden angelernt. Schuhinstandsetzungsbetrieb Gustav Kannewurf, Mh., Schwetzinger Str. 94. 17 021

Packer, Lagerarbeiter zum sofort. oder baldigen Eintritt gesucht. Gebr. Schwabenland, G 7, 38.

2—3 kräft. Lagerarbeiter v. Eisenwarengroßhandlung zum sofort. Eintritt gesucht. Vorzustell. b. Wilhelm Nibler, Eisenwarengroßhandlg., C 7, 16/17. (17010

Rüstiger Mann als Nacht- und Sonntagswache für Zivilrussenlager (Friesenheimer Insel) per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 17 069 an die Geschäftsst.

Hausmeisterstelle mit Pflanzanteil Oststadt, zu vergeben. Schöne 2-Zi.-Wohn. z. Tausch benötigt. Ang. unt. St 6633 an die Gesch.

Kräftiger Ausläufer, Radfahrer, stadtkundig, sofort gesucht. Vorzustellen: D 6, 3, Laden. 16865

Lehrling für die technische Betriebsverwaltung, möglichst mit mittlerer Reife, von Industrieunternehmen im Industriehafen sofort gesucht. Angebote unter Nr. 14 978 an die Geschst. erb.

Erstklass., techn. Assistentin per sofort zu einem Facharzt für innere Krankheiten in sehr schön geleg. Badeort in Saisonstellung gesucht bis etwa Ende Oktober. - Eilangeb. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. Nr. 17 003 an die Geschäftsst.

Die Allg. Zentral - Krankenkasse, Mannheim, A 3, 9, Tel. 230 16, sucht noch einige Maschinenschreiberinnen und Stenotypistinnen. Es kann auch halbtags gearbeitet werden. 16825

Stenotypistinnen, auch Anfängerinnen, zum möglichst baldigen Eintritt für unser Werk Mannheim-Käfertal sowie für unsere Stadtbüros gesucht. Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Zum baldigen Eintritt gesucht: Tücht., selbständ. Partie-Koch; 1 bis 2 perfekte Büfettfräuleins; 2 perfekte Kellner(innen) und Küchenfrauen. — Stadtschänke Mannheim, P 6, 20. 17 070

Hilfsarbeiterinnen f. leichte Packarbeiten gesucht. Chr. Hermann Schmidt, Chemische Produkte, Egellstraße 9. 17 015

Drucker, zuverlässig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Walter Hentschel jr., U 3, 25. 17 006

2-3 tüchtige Stenotypistinnen zum Einsatz in Verkaufsabteilungen für sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an: Joseph Vögele A.-G., Mannheim - Sekretariat -. 236

Junge Dame f. Telephonbedienung von öffentl.-rechtlicher Körperschaft sofort gesucht. Angeb. an Postfach 175, Mannheim. 16991

Jüngere Mädchen, auch berufsschulpflichtige, werden für die Stepperei, Konfektion u. Fertigmacherei unserer Gummischuhfabrik als Nachwuchskräfte gesucht. - Ebenso werden einige Halbtagsfrauen für leichtere Beschäftigung eingestellt. Gummiwarenfabrik Hutchinson, Hansastraße Nr. 66. 16 768

Wir suchen Mädels oder Frauen mit zeichn. Talenten zur Einlernung i. kartograph. Zeichnen. Zuschr. nach Offenburg: Franz Burda, Tiefdruckerei und Kartograph. Anstalt; nach Mannheim: Gebrüder Bauer, Großbetrieb für Kupfertiefdruck, Mannheim, Akademiestraße 12.

Aeltere ungelernte Arbeiterinnen gesucht „Recolor", Chem. Lederfärberei, Mannheim, N 7, 8.

Weibliche Kräfte in unsere Werkküche zum sofortigen Eintritt gesucht. — Meldungen bei Fa. Bopp & Reuther GmbH., Mannheim-Waldhof, Abt. Lohnbüro.

Für meinen Schuhreparaturbetrieb suche vier Frauen für leichtere Arbeiten, Ganz- oder Halbtagsbeschäftigung, sowie Frau oder Fräulein als Ladnerin. Schuhinstandsetzung Gust. Kannewurf Schwetzinger Str. 94. 17010

Anlegerin u. Buchbinderei-Hilfsarbeiterin sof. gesucht. Walter Hentschel jr., U 3, 25. 17 004

Erfahrene Kinderschwester oder Kinderpflegerin zu einem Kinde in Dauerstellung sofort od. spät. gesucht. J. Hessel, Landau-Pfalz Gerberstraße 30. 16 864

Perfekte Köchin für elektr. Werksküche (70 Personen) von Mannheimer Großfirma zum 1. August gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Nr. 17 044 an die Geschäftsst.

Jüngere Frau als Beiköchin, evtl. nur für abends, gesucht. Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Zuverläss., selbständ. Hausgehilfin zum baldigen Eintritt in guten Haushalt gesucht. Dr. Krumer, Karl-Ludwig-Straße 7, Fernsprecher Nr. 408 87. 14 901

Hausgehilfin oder Stundenfrau in gepfl., mod., ruhig. Haushalt gesucht. Banft, Richard-Wagner-Straße Nr. 9. St6595

Zimmermädchen gesucht. Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16.

Für Mithilfe in gepflegt. Haushalt (Nähe Schlachthof) wird ordentliche Frau an Wochentagen vormittags 3 Stunden gesucht. Angebote erb. an D 4, 8 (Laden), Fernsprecher 266 23. 16 816

Hausgehilfin oder unabhäng. Frau für Villenhaushalt gesucht. Angebote unter Nr. 16 945 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hausgehilfin für gut gepfl. Haushalt baldigst gesucht. Fernruf: Mannheim Nr. 254 31. (17009

Tüchtiges Alleinmädchen für neuzeitlichen 4-Zimmer-Haushalt gesucht. Fernruf 428 50. (9449

Anständ. Mädchen od. Frau tagsüber oder ganz für Geschäftshaushalt (Bäckerei) gesucht. Angebote unter Nr. 17 026 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Küchenmädchen für Kaffeeküche bei 8 Stund. Arbeitszeit sowie Putzfrau morg. von 7—10 Uhr ges. Kaffee Hauptpost, P 3, 3.

Für Mithilfe in gepflegt. Haushalt (Nähe Schlachthof) wird ordtl. Frau, an Wochentagen vorm. 3 Std. gesucht. Angeb. erbet. an: D 4, 8 (Laden), Fernruf 266 23.

Putzfrau zum tägl. Reinigen eines Büros in der Stadtmitte, in der Zeit ab 17 Uhr f. 1 Stunde gesucht. - Angebote an Südkabel, Mannheim. (17 012

Putzfrau für wöchentlich einige Tage gesucht. — Union-Hotel, Mannheim, L 15, 16. 16 982

Saubere Putzfrau sofort gesucht. Friedmann & Seumer, Qu 7, 1.

STELLEN-GESUCHE

Vollkaufmann, repräs. Erscheing., Reiseerfahrg., reif. Alters, verhandlungsgewandt, perf. italienisch, sucht für Kriegsdauer Vertrauensposten als Stellvertreter des Betriebsführers od. dessen Assistent z. b. V. Erstklass. Refer. Streng vertraulich beh. Angeb. an: Stuckenbrock, Heidelberg, Soßenstr. 7a. 17 006

Selbst. Kaufmann mit langjährig. Reisetätigk. in Versich. u. chem.-techn. Prod., sucht neuen guten Wirkungskreis, möglichst Reise. Ia Ref., Gewerbepap. u. Führerschein z. Verfüg. Nur Angeb. mit Fixum, Umsatzprov. und Spesen unt. St 6658 an die Geschäftsst.

Stellung zum 15. 6. od. spät. sucht Kaufmann, 53 J., als Korrespondent, Karteiführer od. ähnl. Gefl. Ang. unt. St 6601 an die Gesch.

Hausmeisterstelle, nebenberuflich, von Ehepaar gesucht. Angebote unt. St 6614 an die Geschäftsst.

Sekretärin, selbständ. u. zuverläss. Mitarbeiterin, mit guter Allgemeinbildung u. gewandtem Auftreten, sucht p. sofort geeigneten Vertrauensposten. Angeb. unt. St 6619 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle für Apotheken-Helferin oder Praxis-Helferin von junger Dame per sofort gesucht. Angeb. unt. St 6604 an die Geschäftsst.

Kindergärtnerin sucht sof. Stelle bei Kindern. Angeb. unt. St 6634 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Frau mit Führersch. Kl. II sucht Halbtags-Beschäftigung. Ang. unt. St 6620 an die Gesch.

Grundstück-u.Kapitalmarkt

Grundstück mit oder ohne Haus, am liebst. mit Wochenendhaus, in Heidelberg und Umgebung, Neckartal oder Bergstraße, bei sofortiger Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter F M 506 an Ala, Frankfurt a. M.

Stillgelegte Mühle im bad. Odenwald, Entfern. bis zum n. Dorf 20 Min., geeign. f. Kriegsbesch., Rentner usw., der etwas Landwirtschaft betreiben will, auch kann Schneidmühle weiterbetr. werden, zu verpachten. Vorhand. sind bei d. Anwesen unmittelbar 2.25 ha. Weiteres Gelände kann a. Wunsch z. Verf. gest. werden. Angebote unt. Nr. 17 014 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ringofenziegelei in guter Lage Hessen-Nassau gelegen, Größe über 25 000 qm, m. jahrzehntelangen Lehmvorräten, dch. mich als Alleinbeauftragter, zu verkaufen. Preis 75 000 Mark. — Schriftl. Sammlung erb.: Konrad Schwalbach, Immobilien, Wiesbaden-Biebrich, Hubertusstraße 11, II. (17 019

1—2-Familienhaus sowie Baugrundstück, Mhm. od. Umgeb. z. k. ges. Ang. u. St 6320 a. Gsch.

Geschäftsgrundstück, Gasthaus od. Hotel, zu kauf. gesucht. Mannheim—Karlsruhe. Anzahlg. ca. 50 000 Mark. — Angebote an: Ed. Steinlein, Rosengartenstr. 34 Fernruf 444 39. 16 990

Ein- bis Zwei-Familien-Haus od. Bauplatz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16 708 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

II. Hypotheken zu 4½ bis 5 %, I. Hypotheken zu 4% bei voller Auszahlung dch. C. Vogt, Finanzierungen, Heidelberg, Häußerstraße 31, Fernspr. 2292. 17017

VERMIETUNGEN

Schön. Wirtschaftslokal als Laden, Büro od. Lager ab sofort zu vermieten. Preis 50-60 M. Angeb. unter Nr. 17 018 an die Geschst.

Garage im Almenhof, mit Heizg., eventl. auch als Unterstellraum zu vermieten. Angebote unter Nr. 16 996 an die Geschäftsst.

2 Büros, nahe Schloß - Bahnhof, Erdgeschoß, mit Heizung versehen, beziehbar zu verm. durch J. Hornung, Grundstückverwert. L 7, 6, Ruf Nr. 213 97. 340

Vordere Oststadt: Mod. 5-Zimmer-Wohnung, Zentralheizg., Heißwasser, zu vermiet., evtl. Tausch geg. 3- bis 4-Zimm.-Wohng. in gl. Lage. Angeb. unt. Nr. 17 028 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. Zim. an berufst. Person sof. zu verm. D 2, 14, 2 Tr. lks.

MIET-GESUCHE

Größeres Lager, trocken, per bald zu miet. gesucht. Auto-Haefele, Fernsprecher 270 74. 16 817

Kl. Raum, f. mech. Werkst. geeign., zu mieten ges., Nähe Hallenbad. Ang. unt. St 6623 an die Gesch.

Wer kann in seiner Villa für junge Frau aus gutem Hause mit 2 Kindern von 3—4 Jahren eine komplette 3- bis 4-Zimmer-Wohnung freimachen? Zuschr. erbeten unter P St 6596 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne 2- bis 4-Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 036 an die Geschäftsst.

3- bis 3-Zim.-Wohng. mit Zentr.-Heiz., Bad u. Küche von ruhig. Mieter gesucht. Vord. Oststadt bevorzugt. Schöne, geräumige 6-Zimm.-Wohng. in freier Lage a. Schloßgarten kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter Nr. 17 000 an die Geschäftsst.

Frank sucht Unterkunft und Verpflegung für 15-30 ausländische Arbeitskräfte. — Frank, Prüfmaschinenbau, Mannh., U 5, 5, Tel. 231 40 u. 231 42. 16687

Aelt. Frau, Rentn., sucht leer. Zi. od. kl. Zi. u. Kü., Gas u. Elektr. Ang. unt. St 6630 an die Gesch.

Leeres Zimmer u. Küche od. gr. u. kl. Zimmer zu miet. ges. Angeb. unt. St 6631 an die Geschäftsst.

Leeres Zimm. ohne Kochgel. Nähe Friedrichspl.-Tatters. zu m. ges. Ang. unt. St 6612 an die Gesch.

Leeres Zimmer von alleinsteh. Frl. gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 045 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, auch Doppelz., v. jg. Ehep. sof. ges. Ang. u. St 6597 a. d. Gesch.

1 möbl. u. 1 leer. Zimmer, mögl. ineinandergeh., von Dauermieter gesucht. Angeb. u. St 6643 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Einf. möbl. Zimmer von Straßenbahnschaffnerin gesucht. Angeb. unt. St 6653 an die Geschäftsst.

WOHNUNGSTAUSCH

Schöne, große 1-Zimm.-Wohnung m. Speisek., Klosett, Keller, Gas, Wasser, Elektr., parterre, gegen 2- oder 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unt. St 6611 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch. Gegen moderne 3-Zimm.-Wohng. in guter Lage Heidelbergs wird moderne 4- bis 5-Zimm.-Wohng. in Heidelberg, Weinheim oder Ladenburg in bester Wohnlage gesucht. Angebote erbeten an Becker & Co. Ladenburg a. N. 16 481

Wohn.-Tausch: Oststadt, Augusta-Anlage, eleg. 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, Heizg. u. w. Wasser, geg. 4-Zi.-Wohng., bevorz. Lage Neuostheim, Feudenheim od. Almenhof zu tauschen gesucht. — Interess. schreiben unt. Nr. 17 035 an die Geschst.

KAUF-GESUCHE

Wir suchen gebrauchte, jedoch gut erhaltene Additionsmaschinen mit elektr. od. Handantrieb sowie Schreibmaschinen. Angeb. erbeten an Stotz-Apparatebau G.m.b.H. - Abteilung Einkauf -, Eberbach-Bad, Neckartal

Außenbordmotor 1-3 PS u. Bade-Einrichtung v. Priv. zu kf. ges. Ang. unt. St 6639 an die Gesch.

1 Elektromotor, 220 Volt, 5,5 PS., Kurzschlußmotor, 1000 Touren, zu kaufen gesucht. Angebote an: Flugzeugwerk G.m.b.H., Mannheim 1, Schließfach 632. 17121

Pianos und Flügel, gut erhalten, kauft Pianohaus Arnold, N 2, 12, Fernsprecher 220 16. 22

Anzüge, Schuhe, Wäsche, Möbel kauft laufend Adler, G 3, 5 Fernruf 281 07, An- u. Verkauf.

Herren-Fahrrad, gebr., zu kf. ges. Ang. unt. St 6622 an die Gesch.

1 gebr. kompl. Sattelzeug, 1 Paar kompl. Brustbl.-Kutschgeschirre (Zweisp.) zu kfn. ges. Preisang. unt. St 6591 an die Geschäftsst.

Grudeherd zu kaufen gesucht. — Thiele, Speyerer Straße Nr. 115, Fernsprecher 223 10. St6448

Knabenrad m. Bereifg., z. kfn. od. gegen Damenrad m. Bereifg. zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 17 013 an die Geschäftsst.

16 mm Schmalfilm-Kamera (Siemens B- od. C-Kamera od. ähnl.) zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch geg. neuen Philips Zwerg-Super oder Plattenspieler. - Angebote unter St 6610 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kassenschrank für Akten, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Fernspr. 215 09. St6599

Schlafzimmer u. Küche mit Herd gut erh. od. neuw., sof. zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 17 008 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

1 Couch, 2 Polstersessel, 1 Teppich, Gr. 3 × 4 m, 2 Gemälde (Landschaft od. Stilleben), neu od. neuwertig, zu kfn. gesucht. Ang. u. Nr. 16 372 a. d. Gesch.

Teppich, Brücke u. Radio, gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. unt. St 6584 an die Geschäftsst.

Herrenzimmer, neu od. gebraucht, desgl. ein Teppich zu kauf. ges. Schwarz, Neustadt (Weinstraße) Landauer Straße 4. 17 139

Kompl. Schlafzimmer v. jg. Ehepaar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 6632 an die Geschäftsst.

D.-Fahrrad, mögl., neuw., sowie Korbsitz für Kind zu kauf. ges. Preisang. u. St 6640 a. d. Gesch.

Verlängerungsrohr für Holder-Spr. z. Spritzen v. Hochstämmen ges. Ang. unt. P St 6433 a. d. Gesch.

Gebraucht. Rechen-, Addier- und Schreibmaschinen (auch reparaturfähige u. ältere Systeme) zu kaufen gesucht. Angeb. an Fa. Carl Friedmann, Mannheim, Augusta-Anlage 5, Fernruf Nr. 409 00 u. 409 09. (187

Eintür. Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. unt. St 6637 an die Gesch.

Suche 6×9 Platten - Kamera mit 4.5 Optik und doppeltem Bodenauszug sowie ein Prismen-Feldstecher 6×30 oder 7×50. Angeb. unter St 6638 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erh. Herrenzimmer u. Teppich für Bürozwecke geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 6590 an die Geschäftsstelle.

Kassen- od. Bücher-Stahlschrank, gebr., feuersicher (auch älteres Modell) zu kauf. ges. Angeb. an Nitag Deutsche Treibstoffe AG., M'heim, Otto-Beck-Straße 32-34.

1—2 Gartenbänke zu kaufen ges. Osk. Klinkhart, Mhm., am Flughafen, Fernspr. 418 97. 17085

1 Sitzkissen zu kauf. gesucht. - Ang. u. St 6649 an die Geschst.

Gebrauchte Möbel kauft geg. bar: Möbelverwertung J. Scheuber, U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

Badewanne zu kaufen gesucht. Ang. unt. St 6608 an die Gesch.

Karl - May - Bände kauft: Müller, Mittelstraße Nr. 53.

Kühlschrank, Elektr. od. Gas, zu kfn. gesucht. - Preisangeb. unt. St 6615 an die Geschäftsstelle.

Wir kaufen laufend gute Antiquitäten sowie Kupferstiche. — Kunsthandlg. Drinneberg, Kunststraße, O 7, 20.

Pianos u. Flügel von Privat kauft K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Kunststraße, Fernspr. 221 52. 16415

Registrierkasse zu kauf. gesucht. Angebote an Hermann Rosen, Köln, Bismarckstr. 52. 15716

Zweier-Faltboot, gut erh., zu kfn. ges. Ang. u. St 6605 a. d. Gesch.

Flotter Damenschuh, Gr. 39, gut erhalt., zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 6647 an die Geschäftsst.

H.-Schuhe Gr. 41, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. St 6554 a. d. Gesch.

Abendkleid Gr. 42, braun. Kostüm (Maßarbeit), Gr. 42, wenn nicht braun, auch anderes, Maßanzug Gr. 178 (neuw.), Bund 110, zu kaufen gesucht. Angebote unter St 6603 an die Geschäftsstelle.

Pelzmantel oder Fuchspelz, auch getr., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. St 6602 an die Geschäftsst.

Sommerkleid Gr. 46 zu kauf. ges. Ang. unt. St 6651 an die Gesch.

1 Ledermantel od. stark. Lederolmantel Größe 48 zu kaufen ges. Ang. unt. St 6636 an die Gesch.

Reithose (grau) f. mittl. Fig. zu k. ges. Ang. u. St 6626 a. d. Gesch.

VERMISCHTES

Wiedereröffnung! Hotel Staatl. Kurhaus, Schlangenbad/Taunus. - Volle Pension von RM. 9.- ab.

Landaufenthalt ges. von alleinst. Frau f. Haus- u. Gartenarb., auch Vorort. Ang. u. St 6613 a. Gesch.

Berufstätige Dame, Ende d. 50er Jahre, wünscht Freundschaft mit ebensolcher Dame. Angeb. unt. St 6648 an die Geschst.

Detektiv-Auskunftei Regnis, P 7 Nr. 23, Ruf 268 29 / 538 61. - Diskrete Ermittlungen aller Art. Verbindg. allerorts. 58

Suche gute Rehjagd zu pachten oder Beteiligung, evtl. auch Abschuß einiger Böcke. Vermittlg. geg. Vergütung erwünscht. Angeb. an Karl Eberwein, Bäckermeister, Plankstadt. 16 808

SS-Aufträge für 6 hydraul. Oberdruckschnellpressen mit je 25 t Druck laufend sofort gesucht. Lackiereinrichtung nebst Bohrmaschinen u. Gewindeschneidmaschinen vorhanden. Eilangebote an die Firma: Wilhelm Wild, Herrenberg (Württemberg). 16 911

AUTOMARKT

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen, Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung, Runderneuerung, Reparaturen, Umtauschlager in runderneuerten Reifen. 405

Karl Eichler, Spezial - Werkstätte für Auto, Licht und Zündung Mannheim, Schanzenstraße 9a, Ruf Nr. 241 73 80

2½-To.-Lastwagen mit Flaschengas, in gut. Zustand, für längere Zeit sofort zu vermieten. - Ang. u. Nr. 17 033 an die Gsch.

THEATER

Nationaltheater Mannheim, Samstag, 6. Juni, Vorstellg. Nr. 264, Miete H 22, 2. Sonderm. H 11: **„Stella"**, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 21 Uhr.

Nationaltheater Mannheim, Sonntag, 7. Juni, Vorstellg. Nr. 265, Miete E 22, 2. Sonderm. E 11: **„Carmen"**, Oper in vier Akten von Georges Bizet. Anfang 18.00, Ende nach 21.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Spielplan vom 7. Juni bis 15. Juni 1942: Sonntag, 7. Juni, Miete E 22 u. 2. Sondermiete E 11: „Carmen", Oper von Georges Bizet. Anfang 18, Ende gegen 21.45. Eint. v. Gutscheinen aufgehoben. Montag, 8. Juni, Miete A 23 u. 1. Sondermiete A 12: „Der Jakobiner", Oper v. Ant. Dvorak. Anf. 19, Ende nach 21.30. Dienstag, 9. Juni, Miete C 23 u. 1. Sondermiete C 12. Zum letzt. Male: „Das Liebesmahl", Komödie von Friedrich Schreyvogl. Anfang 19, Ende 21 Uhr. Mittwoch, 10. Juni, Miete M 24 und 2. Sondermiete M 12: „Der Troubadour", Oper von G. Verdi. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Donnerstag, 11. Juni, Miete D 24 und 2. Sondermiete D 12. In neuer Inszenierung: „Maß für Maß", Komödie von Shakespeare. Anf. 19, Ende etwa 21.45. Freitag, 12. Juni, Miete F 24 u. 2. Sonderm. F 12: „Entscheidung", Schauspiel von Gerhard Schumann. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Samstag, 13. Juni, Miete G 23 u. 1. Sondermiete G 12: „Das lebenslängliche Kind", Lustspiel von Robert Neuner. Anfang 19 Uhr, Ende 21.30 Uhr. Sonntag, 14. Juni, Miete B 23 u. 1. Sondermiete B 12: „Tristan und Isolde" v. Rich. Wagner. Anf. 17, Ende 21.30. Eintausch v. Gutscheinen aufgehoben. Montag, 15. Juni, Miete H 23 u. 1. Sondermiete H 12. Zum letzt. Male: „Die Petersburger Krönung", Tragödie von Friedrich Wilhelm Hymmen. Anfang 19 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten: Mittwoch, 10. Juni. Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Ring 1 und Gruppe D: „Die schlaue Susanne", Posse von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung v. Hans Schlegel. Anf. 19, Ende nach 21.30 Uhr.

In Schwetzingen im Rokokotheater: Sonntag, den 7. Juni, „Die schlaue Susanne", Posse von Lope de Vega, deutsche Nachdichtung von Hans Schlegel. Anfang 14.30, Ende 17 Uhr. Sonntag, 14. Juni, „Stella", Trauerspiel v. Goethe. Anf. 14.30, Ende 16.30 Uhr.

UNTERHALTUNG

Libelle. Täglich 19.30 Uhr: Das Nicolaas-Kocken-Duo unterhält im Tanzraum und Eremitage-Bar. - Im Grinzing spielt das Schrammeltrio Fred Völker. - Freitags Betriebsruhe. — Das Varieté ist bis 31. August geschlossen. - Beginn der neuen Spielzeit: 1. September 1942.

Palmgarten, zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22 Uhr, außerdem mittwochs u. sonntags ab 16 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm mit: Original 3 Geschwister Nock, die kleinsten u. jüngsten Drahtseilkünstlerinnen der Gegenwart - Schamil u. Tamara, Musik - Gesang und akrobatische Wirbeltanzschau u. and. Attraktionen.

KONZERTE

Hochschule für Musik u. Theater in Mannheim. Prüfungskonzerte der Studierenden aller Abteilungen vom 8. bis 24. Juni 1942, 19.30 Uhr, im Kammermusiksaal. - 8. Juni: Klavierklasse Albert Hofmann; 9. Juni: Verschiedene Ausbildungsklassen I; 10. Juni: Klavierklasse Rehberg; 14. Juni: Klavierklasse Richard Laugs I; 15. Juni: Klavierklasse Richard Laugs II; 16. Juni: Gesangsklasse Salvatore Salvati; 17. Juni: Violinklasse Karl von Baltz; 18. Juni: Klavierklasse Martin Schulze; 19. Juni: Verschiedene Ausbildungsklassen II; 22. Juni: Gesangsklasse Erika Müller; 23. Juni: Klavierklasse Richard Laugs III; 24. Juni: Klavierabend Helmut Schwarz (Klasse Laugs). — Karten zum Preise von RM 0.70 in der Verwaltung E 7, 14, Fernspr. 340 61 (Klinke 849). 194

KONZERT-KAFFEES

Café Wien, P 7, 22 (Planken). - Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. — Täglich nachmittags und abends 15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr Konzert erstklassiger Kapellen.

GASTSTÄTTEN

Tiergarten Heidelberg. - Schönste Parkanlage in Heidelberg. Wertvoller Tierbestand. - In Freianlagen und großen Gehegen: Löwen, Bären, Wölfe, Hyänen, Schakale, Dingo, Füchse, Wisent, Bison, Wasserbüffel, Kamel, Lama, Esel, Wildschweine, Hirsche, Mähnenschafe, sieben Ziegen- u. Schafarten, fünf Arten Pelztiere, Rhesus - Affen und Paviane, Störche, Flamingo, Fischreiher, Fasanen, 15 Arten Raubvögel, 10 Arten Hühner, 25 Arten Tauben, 10 Arten Kaninchen, viele Kleinvögel usw. Größter Vogelflugkäfig in Europa. Gute Wirtschaft. - Sehr billige Eintrittspreise. - Geöffnet von 8 Uhr bis 20 Uhr. 17 077

Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5 die beliebte Gaststätte. 387

Stadtschänke „Durlacher Hof" — Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. 341

Das gute Lohrer Bier (Bayern): „Zur Silberpappel", Restaurat.-Schiff R. Holmann, Mannheim-Rheinhafen — „Zur Turnhalle" Edmund Kahl, Mannh.-Käfertal, Wormser Str. 60 — „Bayerische Bierstube" Anna Latz, Mannh., Bismarckplatz 19 — Restaurant „Floßhafen" August u. Irmgard Henninger, Mannheim, Bürgermeister-Fuchs-Str. 3 — „Lohrer Braustube" Hch. Leonhardt und Frau Karoline, Mannh.-Neckarstadt, Langstraße 73 — Gastwirtschaft Wilh. Würz, Mannheim, R 4, 3. Lohrer Schloßbräu, Niederlage in Mannheim: S 6, 9, Ruf Nr. 229 24. 215

BRIEFMARKEN

Briefmarken (evtl. Sammlung) von Privat zu kauf. gesucht. Angeb. unt. St 6621 an die Geschäftsst.

FILM-THEATER

Ab morgen neue Wochenschau! Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg - Gloria-Palast - Capitol: **Die ersten Bildberichte vom Krieg in Ostasien!** - Staatsakt für Gauleiter Röver - Heimkehr der deutschen Diplomaten aus Amerika - Das Eichenlaub für Generalmajor Scherer - Der Angriff auf Pearl Harbour - Die Eroberung von Hongkong - Kampf an der Murman-Front Der Sieg auf Kertsch.

Ufa-Palast. 3. Erfolgswoche! Täglich 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. Ein wunderbares, menschlich packendes Werk. Heinrich George in **„Schicksal"**. Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. - Buch: Gerhard Menzel. Musik: Anton Profes. - Spielleitung: Geza von Bolvary. - Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau und Kulturfilm. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast. Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm: **„Schicksal"**. Vorher: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

Ufa-Palast zeigt in Kürze ein bezauberndes Lustspiel voller köstlicher Verkettungen bunter Erlebnisse und einem humorvollen Durcheinander, das zu alledem noch seinen musikalischen Glanz von den unsterblichen Melodien Johann Strauß' erhält - **„Die Nacht in Venedig"**. - Ein Paul-Verhoeven-Film der Tobis mit: Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Hans Nielsen, Harald Paulsen, Erich Ponto, Paul Henckels, Erika v. Thellmann, W. Steinbeck u. a. Spielleitung: Paul Verhoeven. Musik: Franz Doelle. Erstaufführung in Kürze!

Alhambra. 6. Woche! - Der Großerfolg! - Willy Forsts Meisterwerk **„Wiener Blut"** mit Willy Fritsch, Maria Holst, H. Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler. - Mit bereits fast 89 000 Besuchern erzielte „Wiener Blut" einen Besucherrekord, der bisher in Mannheim noch von keinem anderen Film erreicht wurde! - Die Wochenschau. - Jugendl. über 14 J. zugelassen! Wochentags 2.15, 4.45, 7.25 Uhr. Sonntags ab 2.00 Uhr.

Alhambra. 5. u. letzte Wiederholg.! Sonntagvorm. 11 Uhr: Frühvorstellung! **„2 Stunden im Zauber der Alpen!"** Eine herrliche Reise in Sonne und Schnee nach der **Ostmark,** insbesond. nach **Tirol.** Im Beiprogramm: Die neueste Wochenschau. Jugdl. zugelass.!

Schauburg. In Wiederaufführung! Wochentags 2.45, 5.00, 7.30 Uhr, Sonnt. ab 2.00 Uhr. Der große Lustspiel - Schlager: **„7 Jahre Pech"** - mit Hans Moser, Theo Lingen, Ida Wüst, Wolf Albach-Retty, Olly Holzmann, Clara Tabody, Oscar Sima. - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Schauburg. - Sonntag, vormittag 10.45 Uhr: Einmalige Früh-Vorstellung mit dem herrlichen Hochgebirgsfilm **„Gipfelstürmer"** mit Olympiasieger Frz. Schmid, Münchner Bergsteigern sowie Theodor Loos, Theo Lingen, Gustl Stark-Gstettenbauer u. a. - Die wundervollen Außen-Aufnahmen wurden im Jungfraugebiet, Monte - Rosa, Gorner-Gletscher sowie bei der „Gefrorenen Wand" aufgenommen. Dazu: Die Wochenschau. - Jugendliche zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: Willi Forst's **„Allotria"** - mit: Renate Müller, Heinz Rühmann, Jenny Jugo, Hilde Hildebrand, Will Dohm. Das erste Lustspiel, das der Zauberer der heiteren, unbeschwerten Unterhaltung, Willy Forst, gedreht hat u. das schon ein Welterfolg geworden ist! Ein toller Lustspielabend! Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! - Täglich 3.30, 6.00 und 7.50 Uhr Sonntag 1.30, 3.50, 6.00 u. 7.50.

Gloria-Palast Seckenheimer Str. 13. — Letzte Spieltage! — Kampf und Schicksal einer tapferen Frau und die zarte Liebe eines jungen Mädchens —: **„Menschen im Sturm"** - Ein Tobisfilm mit Olga Tschechowa, Hannelore Schroth, Siegfried Breuer, Gustav Dießl, Heinz Welzel. - Neueste Deutsche Wochenschau. Beginn: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr, Sonntag: 1.00, 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tageskino, J 1, 6 (Breite Straße) Ruf 268 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Wiederaufführung: **„Keine Angst vor Liebe"**. Der große Heiterkeitserfolg mit Liane Haid, Theo Lingen, Ralph Artur Roberts, Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrand, Musik von Franz Grothe. Ein Lustspiel, welches Sie nicht versäumen dürfen! - Neueste Wochenschau. - Kulturfilm. — Jugend hat keinen Zutritt. Beginn der Abendvorstell. 7.30 Uhr

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: Marianne Hoppe, H. Söhnker in **„Auf Wiedersehen, Franziska!"**. Nur ein Film von H. Käutner vermag so lustig, keck, heiter u. doch zugl. ernst u. lebensecht zu sein! Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! - Täglich 3.30, 5.40 und 7.25 Uhr. Sonntag 1.20, 3.30, 5.40 u. 7.25.

Regina Neckarau, Fernruf 482 76. Bis einschließl. Montag, jeweils 5.15 u. 7.30 Uhr, Sonntag 4.30 u. 7.15 Uhr. Ein gewaltiger Zirkus- u. Variétéfilm: **„Männer müssen so sein"**. Ein Leben der großen Leidenschaften u. außergewöhnlichen Schicksale - mit Herta Feiler, Hans Söhnker und Paul Hörbiger. - Sonntag nachm. 1.30 unsere beliebte Jugendvorstellg.

Film-Palast Neckarau, Friedrichstraße 77. - Bis Montag der heitere und ergreifende Film: **„Brüderlein fein"** - mit Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Paul Hörbiger, Hans Holt, Herm. Thimig u. a. - Wo. 5.15 und 7.30, So. 4.30 und 7.00 Uhr Beginn mit der Wochenschau. Sonntag 1.30 Jugendvorstellung.

PALI PALAST LICHTSPIELE J 1, 6 - Breite Str.

Ab heute in Wiederaufführung

Keine Angst vor Liebe

Der große Heiterkeitserfolg mit Liane Haid — Theo Lingen Ralph A. Roberts Adolf Wohlbrück Hilde Hildebrand

Beginn der Abendvorstellg. 7.30 Uhr

Die neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen Kulturfilm

Das einzige Tageskino Mannheims Durchgehende Spielzeiten von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

CAPITOL

Bis einschl. Montag: Willy Forsts **ALLOTRIA** mit Renate Müller, Heinz Rühmann, Jenny Jugo, H. Hildebrand, Will Dohm. Das erste Lustspiel, das der Zauberer der heiteren, unbeschwerten Unterhaltung, Willy Forst, gedreht hat und das schon ein Welterfolg geworden ist! Ein toller Lustspielabend!

Werktags: 3.30 6.00 7.50 Sonntag: 1.30 3.50 6.00 7.50

Neueste Deutsche Wochenschau! Jugendliche nicht zugelassen

Waldhofstr. 2 - Tel. 527 72

Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude"

Dienstag, 9. Juni 1942, um 19 Uhr, im Musensaal,

6. Symphonie-Konzert

Solist: Prof. Ludwig Hoelscher (Cello)

Nationaltheater-Orchester

Leitung: Kapellmeister Werner Ellinger

Ouvertüre zu „Abu Hassan" C. M. v. Weber
Cello-Konzert D-dur, op. 101 Joseph Haydn
1. Symphonie e-moll, op. 39 Jean Sibelius

Einzelkarten von RM 1.— bis 4.— sind erhältlich bei den KdF-Verkaufsstellen Plankenhof P 6, Waldhofstr. 8 und in den Musikhäusern Heckel und Kretzschmann.

JUNI-RENNEN

Frankfurt am Main

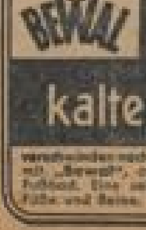
Sonntag, den 7. Juni, nachm. 15 Uhr Große Flach- und Hindernis-Rennen

Frankfurter Rennverein e. V.

Sanatorium Dr. Amelung Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Zur Flasche
als erste Beikost
bewähren sich seit Jahrzehnten
HIPP's
KINDERNÄHRMITTEL
erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Dialon-Kinder-Puder
allein der Pflege unserer **Kleinsten** vorbehalten.
Fabr. pharm. Präp. K. Engelhard, Frankf.-M.



Ermüdung, kalte Füße!
verschwinden nach kräftigem Einmassieren mit „Bewal", auch einige Tropfen ins Fußbad. Eine seltene Wohltat für Ihre Füße und Beine.

MARCHIVUM